



JAHRESFINANZBERICHT

2018

der

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg
Waren- und Revisionsverband
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

6900 Bregenz, Rheinstraße 11

ISD § 124 (1) BÖRSEGESETZ
PER 31.12.2018

1. Jahresabschluss	4
1.1. Bilanz per 31.12.2018	4
1.2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2018	7
1.3. Anhang	9
1.3.1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
1.3.1.1. Währungsumrechnung	9
1.3.1.2. Wertpapiere	9
1.3.1.3. Forderungen	10
1.3.1.4. Beteiligungen	10
1.3.1.5. Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	10
1.3.1.6. Kosten eigener Emissionen	10
1.3.1.7. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	11
1.3.1.8. Übrige Rückstellungen	11
1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG	11
1.3.1.10. Kein Konzernabschluss, da keine KI-Gruppe vorliegt	12
1.3.1.11. Zinsenabgrenzung	12
1.3.1.12. Gewinn- und Verlustrechnung	13
1.3.1.13. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	13
1.3.2. Erläuterungen zu Bilanzposten	13
1.3.2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen	13
1.3.2.2. Wertpapiere	14
1.3.2.3. Beteiligungen und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	16
1.3.2.4. Anlagevermögen	17
1.3.2.5. Sonstige Vermögensgegenstände	18
1.3.2.6. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3):	18
1.3.2.7. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten	18
1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel	19
1.3.2.9. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26 BWG	20

1.3.2.10. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten	20
1.3.2.11. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	21
1.3.2.12. Ergänzende Angaben	21
1.3.2.13. Unterstrichposten	25
1.3.2.14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	27
1.3.3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
1.3.3.1. Sonstige betriebliche Erträge.....	27
1.3.3.2. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	27
1.3.3.3. Aufwendungen oder Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen ..	27
1.3.3.4. Aufwendungen für Pensionen.....	27
1.3.3.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28
1.3.3.6. Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen	28
1.3.3.7. Aufwendungen für den Abschlussprüfer	28
1.3.3.8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	28
1.3.4. Sonstige Angaben	29
1.3.4.1. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	29
1.3.4.2. Gesamtkapitalrentabilität	29
1.3.4.3. Angaben über Arbeitnehmer.....	29
1.3.4.4. Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	29
1.3.4.5. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	29
1.3.4.6. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Geschäftsleiter	30
1.3.4.7. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 lit. a bis f BWG	30
1.3.4.8. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB.....	30
1.3.4.9. Förderauftrag	30
1.3.4.10. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses	30
1.3.4.11. Offenlegung gemäß Artikel 431 – 455 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	30
1.3.4.12. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	31

1.3.5. Anlage zum Anhang.....	33
2. Lagebericht	34
2.1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	34
2.1.1. Geschäftsverlauf	34
2.1.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen Jahr 2018	34
2.1.1.2. Geschäftspolitik	35
2.1.1.3. Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg	37
2.1.1.4. Verwendung von Finanzinstrumenten	41
2.1.2. Zweigniederlassungen	41
2.1.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	41
2.1.3.1. Finanzielle Leistungsindikatoren	41
2.1.3.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	43
2.2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens.....	45
2.2.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	45
2.2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	46
2.3. Forschung und Entwicklung.....	56
2.4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	56
3. Bestätigungsvermerk	59
4. Erklärung der gesetzlichen Vertreter	66

Gender-Hinweis:

Dieser Jahresfinanzbericht meint bei allen personenbezogenen Bezeichnungen stets Personen beiderlei Geschlechts, auch wenn der einfacheren Lesbarkeit halber regelmäßig nur die männliche Form verwendet wird. Bei Anwendung sind die Bezeichnungen entsprechend abzuwandeln.

1. Jahresabschluss

1.1. Bilanz per 31.12.2018

Aktiva	Bilanz zum 31. Dezember 2018	
	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	271.676.707,52	166.103
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	671.592.299,86	734.633
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	671.592.299,86	734.633
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	2.615.701.884,56	2.442.488
a) täglich fällig	726.181.410,16	739.440
b) sonstige Forderungen	1.889.520.474,40	1.703.048
4. Forderungen an Kunden	1.526.182.906,87	1.472.539
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.208.930.513,26	1.329.318
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0
b) von anderen Emittenten	1.208.930.513,26	1.329.318
darunter:		
eigene Schuldverschreibungen	0,00	0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.929.825,92	50.614
7. Beteiligungen	170.864.571,93	170.802
darunter:		
an Kreditinstituten	158.804.786,26	158.805
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.849.636,74	8.463
darunter:		
an Kreditinstituten	0,00	0
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	217.611,23	358
10. Sachanlagen	35.080.758,33	34.782
darunter:		
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	11.840.251,49	12.153
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0,00	0
darunter:		
Nennwert	0,00	0
12. Sonstige Vermögensgegenstände	41.111.162,51	49.153
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	0,00	0
14. Rechnungsabgrenzungsposten	6.129.947,48	1.021
darunter:		
Unterschiedsbetrag gem. § 906 Abs 33 UGB	0,00	0
15. Aktive latente Steuern	19.323.636,97	18.258
SUMME DER AKTIVA	6.603.591.463,18	6.478.532

Passiva

Bilanz zum 31. Dezember 2018

	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.216.487.000,44	3.776.415
a) täglich fällig	1.053.256.542,18	1.020.581
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.163.230.458,26	2.755.834
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	807.062.867,57	882.719
a) Spareinlagen	62.957.575,44	65.295
darunter:		
aa) täglich fällig	0,00	0
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	62.957.575,44	65.295
b) sonstige Verbindlichkeiten	744.105.292,13	817.424
darunter:		
aa) täglich fällig	375.817.052,53	346.297
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	368.288.239,60	471.127
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	2.175.400.703,24	1.430.678
a) begebene Schuldverschreibungen	663.003.105,13	346.652
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.512.397.598,11	1.084.026
4. Sonstige Verbindlichkeiten	53.557.691,58	51.260
5. Rechnungsabgrenzungsposten	5.949.436,59	2.156
darunter:		
Zuschreibungsrücklage gem. § 906 Abs 32 UGB	0,00	0
Unterschiedsbetrag gem. § 906 Abs 34 UGB	0,00	0
6. Rückstellungen	21.853.802,30	25.322
a) Rückstellungen für Abfertigungen	4.963.696,89	4.974
b) Rückstellungen für Pensionen	7.164.213,20	6.819
c) Steuerrückstellungen	194.364,45	5.317
d) sonstige	9.531.527,76	8.212
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
darunter:		
Pflichtwandelschuldverschreibungen gem.§ 26a BWG	0,00	0
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG	55.832.667,68	55.833
9. Gezeichnetes Kapital	22.108.896,00	22.109
Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile	22.108.896,00	22.109
nicht eingefordertes ausstehendes Geschäftsanteilekap.	0,00	0
10. Kapitalrücklagen	19.383.078,32	19.383
a) gebundene	19.383.078,32	19.383
b) nicht gebundene	0,00	0
11. Gewinnrücklagen	183.457.084,57	161.269
a) gesetzliche Rücklage	0,00	0
b) satzungsmäßige Rücklagen	5.004.550,24	5.005
c) andere Rücklagen	178.452.534,33	156.264
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	35.006.202,28	35.006
13. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	7.492.032,61	16.382
SUMME DER PASSIVA	6.603.591.463,18	6.478.532

Posten unter der Bilanz Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Auslandsaktiva	1.645.381.612,25	1.726.070
Passiva		
1. Eventualverbindlichkeiten	141.457.118,77	137.046
darunter:		
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	141.440.026,17	137.029
2. Kreditrisiken	435.060.979,91	365.870
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	0,00	0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	362.266.906,03	348.939
darunter:		
a) Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	54.715.947,41	62.534
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	2.038.212.454,01	2.023.502
darunter:		
a) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs.1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)	15,09	14,15
b) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs.1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	15,09	14,15
c) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	17,77	17,24
6. Auslandspassiva	2.088.117.250,62	2.187.817

1.2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2018

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	67.651.817,24	70.323
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	35.499.980,40	38.688
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34.869.759,97-	39.207-
I. NETTOZINSERTRAG	32.782.057,27	31.116
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	11.343.082,66	4.329
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.148.563,20	883
b) Erträge aus Beteiligungen	9.389.439,15	2.619
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	805.080,31	827
4. Provisionserträge	15.282.726,32	14.624
5. Provisionsaufwendungen	5.694.055,66-	5.273-
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	437.478,87	925
7. Sonstige betriebliche Erträge	15.094.260,00	13.005
II. BETRIEBSERTRÄGE	69.245.549,46	58.726
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	37.602.200,64-	34.313-
a) Personalaufwand	26.441.492,37-	24.083-
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	19.527.617,43-	18.059-
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.829.891,53-	4.563-
cc) sonstiger Sozialaufwand	206.065,66-	208-
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.156.158,91-	1.169-
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	81.094,05-	460
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	640.664,79-	544-
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	11.160.708,27-	10.230-
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	1.550.750,07-	1.476-
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.823.168,90-	2.300-
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	41.976.119,61-	38.089-
IV. BETRIEBSERGEBNIS	27.269.429,85	20.637

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	Vorjahr in TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS - Übertrag	27.269.429,85	20.637
11./ 12. Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		
	2.418.626,96-	2.832
13./ 14. Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, und auf Beteiligungen		
	57.927,30-	1.527
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	24.792.875,59	24.996
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0
darunter:		
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
darunter:		
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.012.510,22-	4.989-
darunter:		
aus latenten Steuern	1.065.982,13	-51
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	1.285.539,55-	1.239-
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	18.494.825,82	18.768
20. Rücklagenbewegung	12.187.972,76-	13.070-
darunter:		
Dotierung der Haftrücklage	0,00	0
Auflösung der Haftrücklage	0,00	0
VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST	6.306.853,06	5.698
21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.185.179,55	10.684
VIII. BILANZGEWINN/BILANZVERLUST	7.492.032,61	16.382

1.3. Anhang

1.3.1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen des UGB/BWG in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden und anzuwendenden Fassung unter Bedachtnahme der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1.3.1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge wurden grundsätzlich zu den von der Europäischen Zentralbank (EZB) bekannt gegebenen Referenzkursen umgerechnet. Für jene Fremdwährungspositionen, für die keine EZB-Referenzkurse veröffentlicht wurden, wurden die Devisenmittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

Erträge und Aufwendungen mit Zinscharakter, die sich aus gedeckten Termingeschäften ergeben, wurden grundsätzlich nach der Abgrenzungsmethode bewertet.

1.3.1.2. Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 204 Abs. 2 UGB bewertet, wobei auch bei nur vorübergehender Wertminderung auf den niedrigeren Wert zum Abschlussstichtag abgeschrieben wird. Wertpapiere, die mit Zinsderivaten abgesichert werden, werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft werden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung. Durch das generelle Wertaufholungsgebot werden Wertpapiere, bei denen vorherige Abschreibungsgründe weggefallen sind, bis maximal zum Rückzahlungsbetrag (Tilgungswert/Nominale) zugeschrieben (siehe auch AFRAC Stellungnahme 14 „Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen (UGB)“ vom Dezember 2017 (Rz. 70f).

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens (Bankbuch) werden unter Berücksichtigung der Emissionsländer, der Emittenten und der Währung innerhalb der Wertpapierkategorie gemäß § 207 UGB in Verbindung mit § 56 Abs. 4 BWG zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Sinne des § 64 Abs. 1 Z 15 BWG wird festgestellt, dass bei der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg (RLBV) kein Handelsbuch gemäß Teil 3, Titel I, Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geführt wird.

1.3.1.3. Forderungen

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Auf Basis statistischer Erfahrungswerte aus gleich gelagerten Sachverhalten wurde gemäß § 201 Abs. 2 Z 7 UGB eine pauschale Wertberichtigung für Forderungen von 3.173.181,60 Euro (Vorjahr: 2.989 Tsd. Euro) und eine pauschale Rückstellung für Haftungen und offene Rahmen iHv. 844.273,53 Euro (Vorjahr: 641 Tsd. Euro) gebildet. Die Berechnung erfolgt anhand der Formel Exposure at Default (EAD) mal Probability of Default (PD) mal Loss Given Default (LGD). Die Parameter Probability of Default (PD) sowie Loss Given Default (LGD) zur Ermittlung basieren auf jenen Werten, welche die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen zur Verfügung stellt.

Für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurde vom Bewertungswahlrecht gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht. Im Berichtsjahr wurde der Betrag von 0,00 Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) zugeführt.

1.3.1.4. Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Beachtung des § 208 UGB bewertet.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste, verringertes Eigenkapital und/oder ein verminderter Ertragswert eine Abwertung erforderlich machten.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt gemäß AFRAC Stellungnahme „Die Folgebewertung von Beteiligungen im Jahresabschluss nach dem UGB“ vom November 2014. Besteht keine Veräußerungsabsicht wird der subjektive Unternehmenswert unter Annahme der Unternehmensfortführung herangezogen. Fallen die Gründe für eine Abschreibung weg, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten.

1.3.1.5. Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauer wurde der Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis	
Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens	3	5	Jahre
Grundstückseinrichtungen	10	10	Jahre
Gebäude	40	67	Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3	10	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	10	Jahre
Fahrzeuge	5	8	Jahre

1.3.1.6. Kosten eigener Emissionen

Bei den Emissionen werden die Emissionskosten und Zuzählungsprovisionen erfolgswirksam erfasst und Agio bzw. Disagio auf die Laufzeit verteilt.

Es wurden insgesamt 5.196.032,15 Euro (Vorjahr: 374 Tsd. Euro) an Disagio bzw. 359.071,55 Euro (Vorjahr: 846 Tsd. Euro) an Agio abgegrenzt.

1.3.1.7. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB), März 2018, durch die VALIDA Consulting GesmbH nach versicherungsmathematischen Grundsätzen erstellt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die "AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung" in der Ausprägung für Angestellte (zum vorangegangenen Bilanzstichtag die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte) herangezogen. Aufgrund der erstmaligen Anwendung resultiert ein rückstellungserhöhender Unterschiedsbetrag von 396.593,29 Euro. Dieser wird auf 3 Jahre abgegrenzt. Als Ansammlungsverfahren wird das Teilwertverfahren gewählt. Der Rechnungszinssatz wird auf Grund eines 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ermittelt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen für Rückstellungen für Pensionen beträgt 8 Jahre (Vorjahr: 8 Jahre). Der daraus abgeleitete Rechnungszinssatz wurde mit 1,76 Prozent (Vorjahr: 2,24 Prozent) ermittelt und die jährliche Steigerung der laufenden Leistungen mit 1,32 Prozent (Vorjahr: 1,29 Prozent) angesetzt. Es wurde das gesetzlich frühestmögliche Pensionsantrittsalter zugrunde gelegt. Noch verfallbare Pensionsansprüche sind keine enthalten.

Für leistungsorientierte in die Pensionskasse ausgelagerte Pensionszusagen wurde ein unwesentlicher Rückstellungsbetrag eingestellt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen für Rückstellungen für Abfertigungen beträgt 8 Jahre (Vorjahr: 9 Jahre) und für Jubiläumsgelder 11 Jahre (Vorjahr: 10 Jahre). Der daraus abgeleitete Rechnungszinssatz für die Rückstellungen für Abfertigungen wurde mit 1,76 Prozent (Vorjahr: 2,37 Prozent) ermittelt und die jährliche Steigerung der laufenden Leistungen mit 1,76 Prozent (Vorjahr: 1,69 Prozent) angesetzt. Bei Rückstellungen für Jubiläumsgelder beträgt der Rechnungszinssatz 2,11 Prozent (Vorjahr: 2,49 Prozent) und die jährliche Steigerung 2,32 Prozent (Vorjahr: 2,32 Prozent).

Das Pensionseintrittsalter beträgt bei Frauen 60 und bei Männern 65. Beachtet wurden auch die Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2013 und die „BVG Altersgrenzen“ für Frauen. Für die Berechnung der Fluktuationswahrscheinlichkeit wurden die statistischen Werte der letzten 5 Jahre herangezogen.

1.3.1.8. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach umsichtiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG

In der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg werden Derivate zur Absicherung (Hedging) von Zins- und Wechselkursrisiken von Grundgeschäften der Aktiv- und Passivseite eingesetzt. Die Grundgeschäftsarten sind Eigenemissionen, Anleihen, Schuldscheindarlehen und Kundenderivate.

Die RLBV berücksichtigt die Stellungnahme des AFRAC „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“.

Zur Steuerung von Zinsrisiken kommen neben Zinsswaps auch Zinsoptionen (Caps, Floors) und andere derivative Finanzinstrumente zur Anwendung. Allfällige in den Eigenemissionen eingebettete Derivate (z.B. Optionalitäten) werden mittels gegenläufiger Geschäfte abgesichert. Zur Absicherung von Währungsrisiken werden vor allem Cross Currency Swaps und Devisenswaps eingesetzt. Die Cross Currency Swaps werden ausschließlich zur Liquiditätssteuerung verwendet und nicht als Zinssteuerungsinstrument. Unterstrich werden alle Devisenderivate einzeln bewertet und der sich in

Summe ergebende Kursgewinn- bzw. Kursverlust in der Bilanz unter den Posten 12 „Sonstige Vermögensgegenstände“ oder 4 „Sonstige Verbindlichkeiten“ dargestellt.

Soweit Interest Rate Swaps, Optionen und andere derivative Geschäfte des Bankbuches nicht als Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit mit anderen Geschäften bilden, werden diese einer Einzelbewertung unterzogen. Bei der Einzelbewertung wird für Derivate mit negativem Marktwert in dessen Höhe ein Passivposten gebildet. Etwaige positive Marktwerte werden nicht aktiviert.

Im Sinne des § 237a Abs. 3 UGB wurde als Zeitwert jener Betrag beigelegt, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode, herangezogen.

Die Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt mit Hilfe des zugekauften Programmes Numerix, dabei wird das Discounted Cash Flow Model angewendet. Numerix berechnet anhand der gegebenen Inputparameter des Geschäftes und anhand der vorliegenden Marktdaten, wie Zinskurve und Wechselkurse, sowohl den Clean Price als auch den Dirty Price. Die zukünftigen Cashflows werden mit Hilfe von zugrundeliegenden, tenorspezifischen Kurven berechnet. Bei der Diskontierung wird die Overnight-Index-Swap-Kurve angesetzt. Optionen wie CAPS werden anhand des Bachelier Modells bewertet.

Der Credit Value Adjustment (CVA) wird als integraler Bestandteil bei der Ermittlung des Marktwertes (Full Fair Value) angesehen. Aus Gründen der Vorsicht wird auf den Ansatz des eigenen Ausfallrisikos (DVA, Debit Value Adjustment) verzichtet. Mit wesentlichen Geschäftspartnern bestehen Besicherungsverträge (CSA), mit denen die Marktwerte täglich abgestimmt werden. Im Rahmen der Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos der Geschäftspartner ohne Besicherungsverträge (CSA) kommt als Risikogröße der CVA zum Einsatz.

Für die Berechnung des CVA werden die zukünftigen Marktwerte eines jeden Derivats berücksichtigt. Die Inputfaktoren sind neben den zukünftigen Marktwerten auch die CDS-Kurven der Gegenparteien. Bei Firmenkunden ohne vorliegende CDS-Kurve werden Referenzsätze, ihrer Bonität entsprechend, herangezogen.

Unter Berücksichtigung von CSA-Verträgen, Rückstellungen und Garantien wird das gegenwärtige und zukünftige Exposure ermittelt. Die Berechnung des CVA erfolgt für jedes Geschäft einzeln, das heißt, es gibt jeweils ein Exposure-Profil und die CVA-Werte für jedes Timebucket.

Entsprechend dem Rundschreiben der Finanzmarktaufsicht zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG vom Dezember 2012 werden Bewertungsergebnisse aus Zinssteuerungsderivaten unter dem Posten 10 „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. 7 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesen.

Bei Zinsoptionen erfolgt eine Verteilung der Optionsprämie auf die Laufzeit des Optionsgeschäfts.

1.3.1.10. Kein Konzernabschluss, da keine KI-Gruppe vorliegt

Es erfolgt keine Aufstellung eines Konzernabschlusses, da keine nachgeordneten Institute im Sinne des § 30 BWG vorliegen und daher auch keine KI-Gruppe vorliegt.

1.3.1.11. Zinsenabgrenzung

Die abzugrenzenden Zinsen werden im jeweiligen Bilanzposten der Hauptforderung/-verbindlichkeit ausgewiesen. Abgegrenzte Negativzinsen führten zur Kürzung bei folgenden Bilanzpositionen:

Bezeichnung der Rückstellung	Buchwert zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
AKTIVA		
Forderungen an Kreditinstitute	22.117,80	17
Forderungen an Kunden	6.407,72	4
PASSIVA		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	819.695,75	951
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	90,06	0

Der Ausweis von Negativzinsen auf Aktivposten erfolgt im Zinsertrag in Höhe von 3.495.003,70 Euro (Vorjahr: 2.278 Tsd. Euro), jener von Passivposten im Zinsaufwand in Höhe von 5.342.952,24 Euro (Vorjahr: 4.856 Tsd. Euro).

1.3.1.12. Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zur Verbesserung des möglichst getreuen Bildes der Ertragslage die Zinserträge aus einzelwertberechtigten Forderungen mit den Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf diese Forderungen saldiert.

Unter dem GuV-Posten 19 „Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen“ ist die Abschlagszahlung der Stabilitätsabgabe gemäß § 5 Abs. 1 Z 4 Stabilitätsabgabengesetz von 1.214.478,88 Euro enthalten, die in vollem Umfang im Jahr 2018 berücksichtigt wird.

1.3.1.13. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

1.3.2. Erläuterungen zu Bilanzposten

Die Angaben der Vorjahreszahlen in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang erfolgen generell abgerundet in Tausend Euro. In der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

1.3.2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute (Aktiva 3b) und Nichtbanken (Aktiva 4) gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	Forderungen an Kreditinstitute Buchwert zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR	Forderungen an Nichtbanken Buchwert zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
bis 3 Monate gebunden	368.090.827,95	337.781	94.914.242,44	104.434
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr gebunden	79.541.885,70	66.382	112.954.827,43	84.419
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre gebunden	874.455.771,07	1.064.875	460.106.441,93	404.642
mehr als 5 Jahre gebunden	594.185.309,61	263.659	661.535.871,22	678.288
Gesamt	1.916.273.794,33	1.732.689	1.329.511.383,02	1.271.784

Aufgegliedert werden die Brutto-Forderungen abzüglich Einzelwertberichtigungen.

1.3.2.2. Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich in börsennotiert und nicht börsennotiert wie folgt:

Bezeichnung	börsennotiert 2018 in EUR	Vorjahr in TEUR	nicht börsen- notiert 2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	1.199.190.870,99	1.318.932	0,00	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.316,00	1	0,00	0

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich nach der Art der Bewertung folgendermaßen:

Bezeichnung	wie Anlagever- mögen bewertet 2018 in EUR	Vorjahr in TEUR	nicht wie Anlage- vermögen bew. 2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	747.984.242,72	770.330	451.206.628,27	548.601
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0	1.316,00	1

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich nach unserer Veranlagungsstrategie. Investments in Wertpapiere erfolgen unter Bedachtnahme des strategischen Vierecks (Liquidität, GuV, Risiko, Eigenmittel) und sind ein maßgeblicher Bestandteil für das RBGV-Liquiditätsmanagement. Die Wertpapiere werden auf Basis von „buy and hold“ gekauft und werden daher dem Anlagevermögen gewidmet. Die einzige Ausnahme bilden die rückgekauften Eigenemissionen und die Raiffeisen Wohnbauanleihen, welche im Umlaufvermögen ausgewiesen werden.

Das Finanzanlagevermögen wird wie das Umlaufvermögen zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Eine Ausnahme stellen Wertpapiere in Bewertungseinheiten dar, die gemäß § 56 Abs. 1 BWG bilanziert werden.

Bei folgenden zum Finanzanlagevermögen gehörenden Finanzinstrumenten liegt der jeweilige Buchwert über dem beizuliegenden Wert (§ 238 Abs. 1 Z 2 UGB)

Bilanzjahr

Bilanzposten	Anschaffungswert in EUR	Buchwert 31.12 in EUR	Beizulegender Zeitwert. 31.12. in EUR	unterlassene Abschreibung in EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen	10.086.740,00	9.942.855,59	9.602.144,00	340.711,59
Forderungen an Kreditinstitute	25.000.000,00	25.000.000,00	24.990.000,00	10.000,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	6.911.800,00	6.911.800,00	6.906.060,00	5.740,00

Vorjahr

Bilanzposten	Anschaffungswert In TEUR	Buchwert 31.12. in TEUR	Beizulegender Zeitwert 31.12. in TEUR	unterlassene Abschreibung in TEUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	45.000	45.000	44.965	34
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	26.214	26.008	25.908	99

Vorausgesetzt dass keine Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Abschreibung gegeben waren, liegt der Grund für eine unterlassene Abschreibung darin, dass bei den Wertpapieren das Absinken des Kurses unter die seinerzeitigen Anschaffungskosten auf zinsbedingte Kursschwankungen und auf die Bildung von Bewertungseinheiten zurückzuführen ist.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens der Aktivposten 2a, 3, 4 und 5 beträgt 4.122.859,62 Euro (Vorjahr: 6.244 Tsd. Euro).

Eine zeitanteilige Aufwertung auf den höheren Rückkaufswert wird nicht vorgenommen.

Börsenkurse oder Marktpreise in einem aktiven Markt sind bei der Feststellung von Marktwerten heranzuziehen. Für Börsenkurse oder Marktpreise in aktiven Märkten gilt dies nicht. Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell oder ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ wurde folgende Vorgehensweise gewählt:

Im Zuge des Beurteilungsprozesses werden Wertpapiere, bei denen lt. Einschätzung der RLBV Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft. Die Wertpapiere, für welche laut Beurteilung der RLBV kein aktiver Markt besteht, beinhalten nicht handelbare sowie bereits abgewertete Titel. Die Kurswerte aller Wertpapiere mit einem inaktiven Markt liegen über den Anschaffungskosten. Die Buchwerte entsprechen den Anschaffungskosten. Eine Zuschreibung wird nicht vorgenommen.

Im Jahr 2019 werden im Eigenbesitz der RLBV befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von 185.141.311,34 Euro (2018: 211.516 Tsd. Euro) fällig.

Nach § 64 Abs. 1 Z 7 BWG werden begebene Schuldverschreibungen in Höhe von 5.000.000,00 Euro (Vorjahr: 178.100 Tsd. Euro) im Jahre 2019 fällig.

1.3.2.3. Beteiligungen und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In den Beteiligungen mit einem Buchwert in Höhe von 170.864.571,93 Euro (Vorjahr: 170.802 Tsd. Euro) ist die Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) als Zentralinstitut mit einem Anteil der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg von 2,92 % (Vorjahr: 2,92 %) und einem Buchwert von 148.479.786,26 Euro (Vorjahr: 148.479 Tsd. Euro) enthalten. Die Werthaltigkeit der an der RBI AG gehaltenen Anteile wurde auf Basis einer gutachterlichen Stellungnahme zum objektiven Unternehmenswert gemäß KFS/BW 1 mit Hilfe eines Diskontierungsverfahrens auf Basis der RBI-Konzernplanung überprüft. Der Buchwert der RBI AG wird zum Stichtag 31. Dezember 2018 als werthaltig eingeschätzt.

Die VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H. hat im Geschäftsjahr 1.000.000,00 Euro an die RLBV ausgeschüttet, gleichzeitig wurde in derselben Höhe eine Wertberichtigung an der Beteiligung vorgenommen.

Im Geschäftsjahr wurden weitere Geschäftsanteile an der Posojilnica Bank eGen von 208.053,04 Euro gezeichnet. Aufgrund der unveränderten Situation wurden die Geschäftsanteile wie in den Jahren zuvor sofort wertberichtigt. Per 28. September 2018 wurde das gesamte vom Bundes-IPS gezeichnete T2-Kapital an der Posojilnica Bank eGen in Geschäftsanteile gewandelt. Dies erhöhte den Beteiligungsansatz der RLB um 362.777,73 Euro. Es erfolgte ebenfalls eine sofortige Wertberichtigung in derselben Höhe.

Bei der BayWa Vorarlberg HandelsGmbH erfolgte eine Kapitalerhöhung. Der Anteil der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg betrug 558.000,00 Euro.

Bei nachstehenden Beteiligungen besteht ein Anteilsbesitz von mindestens 20 Prozent (Beträge in Tsd. Euro):

lfd. NR.	Name	Sitz	Rechtsform	Anteil	Whrg	Eigenkapital inkl. Rücklagen in Tsd.	Ergebnis des letzten WJ in Tsd.	WJ
1	BayWa VorarlbergHandels GmbH	Lauterach	GmbH	49,00%	EUR	13.170	1.814	2017
2	VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.	Dornbirn	GmbH	33,33%	EUR	4.230	-154	2017
3	Raiffeisen Rehadzentrum Schruns Immobilienleasing GmbH	Wien	GmbH	49,00%	EUR	144	126	2017
4	MIRA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	GmbH	50,00%	EUR	23	-5	2017
5	REMUS Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	GmbH	50,00%	EUR	-669	78	2017
6	Ländle Vieh Vermarktungs eGen, Bregenz	Bregenz	eGen	28,08%	EUR	487	29	2017
7	ländleticket marketing gmbh	Bregenz	GmbH	50,00%	EUR	46	6	2017
8	AIL Swiss-Austria Leasing AG	Glattbrugg	AG	49,998%	CHF	10.493	831	2017
9	Raiffeisen Invest GmbH	Bregenz	GmbH	46,00%	EUR	Neugründung 2017		
10	Raiffeisen & Hinteregger Holding GmbH	Bregenz	GmbH	50,00%	EUR	1.522	-3	2017
1	Vorarlberger Mühlen und Mischfutterwerke GmbH	Feldkirch	GmbH	65,00%	EUR	2.297	795	2017
2	Raiffeisen Direkt Service Vorarlberg GmbH	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	28	-13	2017
3	Raiffeisen Rechenzentrum, reg. GenmbH & Co KG	Bregenz	KG	*)	EUR	2.154	209	2017
4	RVB Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	4.763	257	2017
5	Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	449	91	2017
6	"RBH" Beteiligungsholding Vorarlberg GmbH	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	396	277	2017

*) einziger Komplementär

Die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen gemäß § 238 Abs. 1 Z 20 iVm § 242 Abs. 3 UGB bewegen sich im Rahmen der banküblichen Geschäftstätigkeit bzw. bankbezogener Hilfsdienste von untergeordneter Bedeutung.

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Raiffeisen Rechenzentrum reg. GenmbH & Co. KG, Bregenz.

In den Aktivposten 2, 3, 4 und 5 sind nachstehende verbrieft und unverbrieft Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und an verbundene Unternehmen enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Buchwert 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR	Buchwert 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	500.134.057,42	600.838	0,00	0
hievon nachrangig	0,00	362	0,00	0
Forderungen an Kunden	129.351.680,86	132.449	10.282.15,58	9.173
hievon nachrangig	108.060,00	108	0,00	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	175.903.008,00	172.149	0,00	0
hievon nachrangig	7.485.630,00	7.486	0,00	0

In den Passivposten 1, 2, 3 und 7 sind nachstehende verbrieft und unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Buchwert 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR	Buchwert 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	123.464.443,97	154.417	0,00	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.812.627,17	5.546	7.004.623,35	4.832
Verbrieft Verbindlichkeiten	20.000.000,00	20.000	0,00	0

1.3.2.4. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist dem Kapitel 1.3.5. Anlage zum Anhang zu entnehmen.

Der im Aktivposten 10 enthaltene Wert der Grundstücke beträgt insgesamt 9.652.247,85 Euro. Dieser Betrag hat sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch den Kauf eines Grundstücke in Feldkirch um 1.076.843,20 erhöht, daneben erfolgten Verkäufe in Nenzing, Bludenz und Wien.

Bei jenen Beteiligungen, die in Fremdwährung geführt werden, wurden durch Devisenkursänderungen bedingte Differenzen des Bestandes zum 1.1. über Zu- und/oder Abgänge ausgeglichen. Der Zugang aus der Kurssteigerung betrug 180.594,73 Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) und der Abgang 0,00 Euro (Vorjahr: 421 Tsd. Euro).

1.3.2.5. Sonstige Vermögensgegenstände

Die in der Bilanz unter Aktiva 12 ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenstände enthalten zur Gänze Einzelbeträge mit einem unerheblichen Umfang.

Unter „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von 17.786.482,08 Euro (Vorjahr: 29.995 Tsd. Euro) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

1.3.2.6. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3):

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Unterbewertung gemäß § 57 BWG
- pauschale Wertberichtigung
- Rückstellungen für Sozialkapital
- Pauschalrückstellung
- Sonstige langfristige Rückstellungen

Weiters wurden aus dem Titel der Aufwandsverteilung aktive latente Steuern angesetzt.

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Finanzanlagen
- Sachanlagen

Die aktiven latenten Steuern übersteigen die passiven Differenzen, so dass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf einem Steuersatz von 25 Prozent.

Die latenten Steuern haben sich im Vergleich zu diesem Stichtag um 1.065.982,13 Euro erhöht und betragen per 31.12.2018 19.323.636,97 Euro.

1.3.2.7. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile und der darauf entfallenden Nachschusspflichten und geleisteten Beträge stellt sich im Jahr 2018 wie folgt dar:

	Anzahl Mitglieder	Anzahl Geschäftsanteile	Geschäftsanteilekapital in EUR	Nachschusspflicht in EUR
Stand per 01.01.	175	2.763.617	22.108.936,00	44.217.872,00
Zugang	2	10	80,00	0,00
Abgang (davon durch Fusion)	4 (2)	15	120,00	240,00
Stand per 31.12.	173	2.763.612	22.108.896,00	44.217.792,00
davon gekündigt	10	81	648,00	
davon aushaftendes Geschäftsanteilekapital (nicht eingefordert)			0,00	

1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel

Das Kernkapital und die ergänzenden Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

EIGENMITTEL (CA1)	Betrag zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Hartes Kernkapital	307.550.958,66	286.405
Anrechenbare Kapitalinstrumente	96.882.464,08	96.882
P8b. Instrumente ohne Stimmrechte	55.832.667,68	55.833
P9. Gezeichnetes Kapital *	21.666.718,08	21.666
P10. Kapitalrücklagen	19.383.078,32	19.383
Einbehaltene Gewinne	210.886.682,01	189.886
P11. Gewinnrücklagen	183.457.084,57	161.269
P11. IPS-Rücklage	-7.576.604,84	-6.388
P12. Haftrücklage	35.006.202,28	35.006
Abzugs- u. Korrekturposten aufgrund Anpassungen des harten Kernkapitals	-576,20	-5
In den un versteuerten Rücklagen enthaltene latente Steuer		
A9. abzgl. immaterielle Vermögensgegenstände	-217.611,23	-358
Zusätzliches Kernkapital	0,00	0
Kernkapital (T1)	307.550.958,66	286.405
Ergänzungskapital (T2)	54.715.947,41	62.534
Auslaufende Instrumente des Ergänzungskapitals (Nachrangeinlagen, Haftsummenzuschlag gem. Übergangsbestimmungen, Neubewertungsreserve)	31.754.543,91	40.264
Allgemeine Kreditrisikoanpassung gem. Art. 62 lit. c der VO (EU) Nr. 575/2013	22.961.403,50	22.269
EIGENMITTEL (CA1)	362.266.906,07	348.939

*Aufgrund der Satzung sind maximal 98 Prozent des zu einem Geschäftsjahresende erreichten Höchststandes des Gezeichneten Kapitals anrechenbar.

CET1 - Hartes Kernkapital

Durch die FMA wurde die Erlaubnis zur Zurechenbarkeit der emittierten Partizipationsscheine im Ausmaß von 55.832.667,68 Euro (Vorjahr: 55.832 Tsd. Euro) zum harten Kernkapital erteilt. Die IPS Rücklagen in Höhe von 7.576.604,84 Euro (Vorjahr: 6.388 Tsd. Euro) werden nicht den Eigenmitteln zugerechnet.

T2 – Ergänzungskapital

Die Übergangsbestimmungen bis 2022 werden für den Haftsummenzuschlag, die Neubewertungsreserve und die stillen Reserven in Anspruch genommen. Der Ansatz für die den Übergangsbestimmungen unterliegenden Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals liegt bei 31.754.543,91 Euro (Vorjahr: 40.264 Tsd. Euro).

Eigenmittelerfordernis

Durch den Bescheid der Finanzmarktaufsichtsbehörde zum IPS gemäß Artikel 113 Abs. 7 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) wird einerseits die Bewilligung für die Nullgewichtung von Risikopositionen innerhalb der institutsbezogenen Sicherungssysteme und andererseits die Bewilligung für die Ausnahme von der Abzugserfordernis der Beteiligung am Zentralinstitut erteilt. Derivate werden nach der Marktwertmethode bewertet.

1.3.2.9. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26 BWG

Unter Passiva 8b „Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26 BWG“ werden 55.832.667,68 Euro (Vorjahr: 55.832 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat stimmrechtsloses CET-1 Kapital von 6.289.232,00 Euro (Vorjahr: 6.289 Tsd. Euro), verteilt auf 786.154 (Vorjahr: 786.154) Anteile begeben. Das Agio aus dem stimmrechtslosen CET-1 Kapital beträgt 49.543.435,68 Euro (Vorjahr: 49.543 Tsd. Euro).

Die stimmrechtslosen CET-1 Instrumente sind Wertpapiere, die ihrer Rechtsnatur nach dem Genussschein gemäß § 174 (3+4) AktG entsprechen und auf Namen lauten. Es handelt sich um eingezahltes Kapital, welches der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt wird. Das stimmrechtslose CET-1 Kapital nimmt wie das gezeichnete Kapital der RLBV bis zur vollen Höhe am Verlust teil. Mit dem Erwerb von stimmrechtslosen CET-1 Instrumenten ist keine Übernahme von weiteren Haftungen verbunden. Die Inhaber der stimmrechtslosen CET-1 Instrumente haben das Recht an der Generalversammlung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg teilzunehmen und gemäß § 118 AktG (vormals § 112 AktG in der Fassung vor BGBl I 2009/71) Auskünfte über Angelegenheiten der RLBV zu verlangen. Die stimmrechtslosen CET-1 Instrumente gewähren jedoch kein Stimmrecht und kein Recht auf den Bezug von weiteren Gesellschaftsanteilen.

Die stimmrechtslosen CET-1 Instrumente verbriefen den grundsätzlichen Anspruch auf gewinnabhängige Erträge (Art. 26 Abs. 1 lit. h (ii) CRR). Unter Gewinn ist der Jahresgewinn der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg nach Rücklagenbewegung zu verstehen, soweit er im Bilanzgewinn gedeckt ist.

1.3.2.10. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten (Passiva 1b) und Nichtbanken (Passiva 2 ab, 2 bb) gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	Verpflichtungen ggü. Kreditinstituten Buchwert zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR	Verpflichtungen gg. Nichtbanken Buchwert zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
bis 3 Monate gebunden	1.164.253.382,16	1.300.711	94.576.312,37	144.149
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr gebunden	29.305.266,72	465.818	132.306.485,54	140.665
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre gebunden	825.672.353,08	801.329	54.823.886,10	34.415
mehr als 5 Jahre gebunden	120.538.535,82	144.563	146.187.130,02	212.496
Gesamt	2.139.769.537,78	2.712.422	427.893.814,03	531.726

1.3.2.11. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

Personalrückstellungen

Rückstellungen werden für Pensionsansprüche, Abfertigungen und diverse Verpflichtungen gebildet. Die Berechnungsmethoden und Parameter sind unter Punkt 1.3.1.8. ersichtlich.

Die Gesamtpensionsverpflichtung für ausgelagerte Verpflichtungen beträgt 210.990,71 Euro (Vorjahr 199 Tsd. Euro). Nach Abzug der hierfür gehaltenen Vermögenswerte beträgt die zu bildende Pensionsrückstellung 0,00 Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro). Für eine im Jahr 2019 zu leistende Nachschusspflicht wurde eine unwesentliche Rückstellung gebildet.

Sonstige Rückstellungen

Die in der Bilanz unter Passiva 6d ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen enthalten nachstehende Rückstellungen mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung der Rückstellung	Buchwert zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Rechtsunsicherheiten	4.460.749,20	2.582
für nicht konsumierte Urlaube / Zeitüberhänge	1.248.205,00	1.361
Jubiläumsgeldansprüche	1.095.449,98	951

Sonstige Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz unter Passiva 4 ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten zur Gänze Posten mit einem unerheblichen Umfang.

In den „sonstigen Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in der Höhe von 34.252.012,17 Euro (Vorjahr: 30.275 Tsd. Euro) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

1.3.2.12. Ergänzende Angaben

In der Bilanz sind Aktivposten und Passivposten in Fremdwährung in nachstehender Höhe enthalten:

Bezeichnung der Posten	Buchwert zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Aktivposten in fremder Währung	1.075.828.646,87	1.122.764
Passivposten in fremder Währung	337.380.946,32	322.018

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (Beträge in Euro):

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivate sowie deren beizulegende Zeitwerte sind im nachstehenden Tableau offengelegt. In den Marktwerten wird der Full Fair Value unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos (CVA, Credit Value Adjustment) dargestellt.

Kategorie und Art	Nominalbetrag 2018 (EUR)	Marktwert positiv 2018 (EUR)	Marktwert negativ 2018 (EUR)
zinssatzbezogene Termingeschäfte			
Zinsswaps	4.704.606.035	82.505.493	104.669.567
Zinsoptionen - Käufe	162.063.800	964.354	0
Zinsoptionen - Verkäufe	318.593.293	0	6.911.947
fremdwährungsabhängige Termingeschäfte			
Devisentermingeschäfte	116.539.090	1.219.904	1.117.816
Zins-Währungs-/Währungs-Swaps	1.137.178.956	2.918.671	12.356.928
GESAMT	6.438.981.174	87.608.423	125.056.258

Kategorie und Art	Nominalbetrag Vorjahr (TEUR)	Marktwert positiv Vorjahr (TEUR)	Marktwert negativ Vorjahr (TEUR)
zinssatzbezogene Termingeschäfte			
Zinsswaps	4.161.318	89.921	106.182
Zinsoptionen - Käufe	187.972	1.114	0
Zinsoptionen - Verkäufe	355.583	0	7.765
fremdwährungsabhängige Termingeschäfte			
Devisentermingeschäfte	163.008	3.928	3.813
Zins-Währungs-/Währungs-Swaps	1.231.773	13.133	4.382
GESAMT	6.099.656	108.097	122.143

Die Devisentermingeschäfte wurden gemäß § 58 Abs. 2 BWG mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsenabgrenzungen) angegeben.

Gemäß dem Grundsatz der Einzelbewertung (§ 201 Abs. 2 Z 3 UGB) wird bei Stand-Alone Derivaten bei negativen Zeitwerten eine Drohverlustrückstellung gebildet. Diese beträgt per 31.12.2018 283.495,00 Euro (Vorjahr: 507 Tsd. Euro).

Angaben zu Cross Currency Swaps:

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat Fremdwährungsderivate wie Cross Currency Swaps zur Liquiditätssteuerung im Bestand. Die Cross Currency Swaps enthalten Currency Basis Spreads, die die Gegenpartei für das Währungsrisiko entschädigt, welches neben dem Zinsrisiko eingegangen wird und die auf dem Kredit- und Liquiditätsrisiko einer Währung basieren. Für das Zinsrisiko hat die RLBV eine Rückstellung in Höhe von 46.416,00 Euro (Vorjahr: 259 Tsd. Euro) gebildet.

Angaben zu Bewertungseinheiten (Mikro-Hedge):

Mit den eingegangenen Sicherungsbeziehungen werden Zinsrisiken gesteuert. Beim Mikro-Hedge erfolgt zunächst eine Überprüfung, ob ein Critical Terms Match (CTM) vorliegt. Diese Überprüfung wird bei Abschluss des Geschäftes gemacht. Sind im Falle eines Mikro-Hedges alle Parameter des Grundgeschäfts und des Sicherungsgeschäfts, die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderung bestimmen, identisch, aber gegenläufig, so ist dies ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung (vereinfachte Bestimmung der Effektivität).

Die Bewertungseinheit wird vor Beginn der kompensierenden Bewertung dokumentiert und begründet. Der Absicherungszeitraum entspricht grundsätzlich der Fälligkeit des Grundgeschäfts.

In der Folgebewertung wird die Effektivitätsmessung anhand retrospektiver Effektivitätstests periodenbezogen nach der Dollar Offset-Methode ermittelt. Die Bandbreite der Effektivitätsmessung von 80/125 Prozent gilt als Indikator für eine effektive Sicherungsbeziehung. Eine Auflösung der Bewertungseinheit erfolgt jedenfalls dann, wenn die Gegenpartei akut ausfallgefährdet ist. Aufgetretene Ineffizienzen bei Sicherungsbeziehungen werden imparitätlich in der Gewinn- und Verlustrechnung realisiert und als Drohverlustrückstellung dargestellt.

Ist eine Sicherungsbeziehung insgesamt nicht mehr effektiv, wird die Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt des Eintritts der Ineffektivität aufgelöst. Derivat und Grundgeschäft werden dann einzeln nach den jeweils anwendbaren Bestimmungen so bilanziert, als ob es nie eine Bewertungseinheit gegeben hätte. Bei vorzeitiger Auflösung der Grundgeschäfte werden auch die dazu gehörenden Sicherungsgeschäfte beendet.

Nachfolgend die positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte:

Bewertungseinheiten	Nominalbetrag 2018 (EUR)	Marktwert positiv 2018 (EUR)	Marktwert negativ 2018 (EUR)
a) Zinsderivate	5.177.483.128	83.220.401	111.298.019
b) Kursderivate	1.253.718.046	4.138.575	13.474.744

Bewertungseinheiten	Nominalbetrag Vorjahr (TEUR)	Marktwert positiv Vorjahr (TEUR)	Marktwert negativ Vorjahr (TEUR)
a) Zinsderivate	4.688.019	91.142	113.439
b) Kursderivate	1.394.782	17.049	8.196

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten (Beträge in Euro):

Buchwerte von Derivaten des Bankbuches	Sonstige Aktiva 2018	Sonstige Passiva 2018	Rückstellungen 2018
a) zinssatzbezogene Verträge	14.132.660,21	18.306.831,09	646.939,00
b) wechselkursbezogene Verträge	3.199.822,25	14.306.138,88	46.416,00

Buchwerte von Derivaten des Bankbuches (in TEUR)	Sonstige Aktiva Vorjahr	Sonstige Passiva Vorjahr	Rückstellungen Vorjahr
a) zinssatzbezogene Verträge	14.573	20.421	1.092
b) wechselkursbezogene Verträge	14.993	6.201	259

Bei den bilanzierten Buchwerten handelt es sich bei den sonstigen Aktiva/Passiva um Zinsabgrenzungen und bei den Rückstellungen um die Marktwerte zu ihrem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsabgrenzungen).

Zum 31.12.2018 sind für die Mündergeldspareinlagen in Höhe von 579.445,88 Euro (Vorjahr: 664 Tsd. Euro) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von 1.033.200,00 Euro (Vorjahr: 1.051 Tsd. Euro) gewidmet.

Zum Bilanzstichtag waren festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.505.069.172,98 Euro (Vorjahr: 1.260.967 Tsd. Euro) und Forderungen an Kunden in Höhe von 398.710.102,66 Euro (Vorjahr: 511.016 Tsd. Euro) als Sicherheiten für Verpflichtungen aus folgenden Geschäften gestellt:

Aufstellung der als Sicherheit gestellten eigenen Vermögensgegenstände:

	Buchwert zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Deckungsstock für EZB Tender	920.105.507,00	687.251
Deckungsstock für fundierte Schuldverschreibungen	2.290.806,67	2.650
Deckungsstock für Mündelgelder	1.033.200,00	1.051
Wertpapierdecke für Pensionsrückstellung	3.644.909,58	3.644
Drittsicherheitenbestellung Derivate Besicherung	76.360.545,00	66.948
Wertpapierverleihe an RBI	60.478.212,44	60.593
abgetretene Forderungen zg. OeKB	72.145.012,62	80.185
abgetretene Forderungen zg. KfW	18.184.081,00	22.562
abgetretene Forderungen zg. EIB- Darlehen	25.524.275,00	45.314
Pensionsgeschäfte mit Kreditinstituten	724.012.725,96	801.780

Für EZB-Tendergeschäfte wurden Wertpapiere in Höhe von 639.539.580,00 Euro (Vorjahr: 326.948 Tsd. Euro) sowie Kreditforderungen (Credit Claims) in Höhe von 280.565.927,00 Euro (Vorjahr: 360.302 Tsd. Euro) hinterlegt.

Aufstellung der als Sicherheit gestellten institutsfremden Vermögensgegenstände:

	Buchwert zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Deckungsstock fundierte Bankschuldverschreibungen	1.607.062.500,00	598.145
Pensionsgeschäfte mit Kreditinstituten	0,00	0

In der Bilanz sind nachstehende Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Buchwert zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	100.000,00	462
Forderungen an Kunden	108.060,00	108
Schuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	7.485.630,00	7.485
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.316,00	1

1.3.2.13. Unterstrichposten

Die in der Bilanz unter Passiva Unterstrich 1 ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten enthalten zur Gänze Einzelgeschäfte, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der RLBV nicht von Bedeutung sind.

Die in der Bilanz unter Passiva Unterstrich 2 ausgewiesenen Kreditrisiken enthalten nachstehende Einzelgeschäfte, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der RLBV von Bedeutung sind:

Art des Kreditrisikos	Buchwert zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
nicht ausgenützte Kreditrahmen	435.060.979,91	365.870

Kundengarantiegemeinschaft:

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg“. Alle Vereinsmitglieder übernehmen die vertragliche Haftungsverpflichtung dahingehend, dass sie nach Maßgabe der wirtschaftlichen Tragfähigkeit solidarisch gemäß der Vereinssatzung die zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen eines insolventen Vereinsmitgliedes garantieren.

Die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind.

Wenn die Tragfähigkeit einer Landes-Kundengarantiegemeinschaft die Einlösung sämtlicher geschützter Kundenforderungen gegen eine insolvente Raiffeisenbank nicht ermöglicht, garantieren die Vereinsmitglieder der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich gemäß der Vereinssatzung nach Maßgabe der wirtschaftlichen Tragfähigkeit die solidarische, zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen der insolventen Raiffeisenbank.

Die Garantieverpflichtung wurde nicht eingebucht, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg aus dem Haftungsverbund betragsmäßig festzulegen.

Im gleichen Umfang sind mit diesem Haftungsverbund alle Kundeneinlagen und Eigenemissionen der RLBV geschützt. Dieser Schutz geht über die gesetzliche Haftung gemäß § 93 BWG hinaus.

Institutional Protection Scheme (IPS) - Institutionelles Sicherungssystem:

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Position in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR durch gebildete IPS besteht. Desweiteren dürfen Kreditinstitute gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR mit Genehmigung der zuständigen Behörden, Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 Prozent bewerten.

Zwischen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, der Raiffeisen Bank International AG, sämtlichen anderen österreichischen Raiffeisenlandesbanken, der Posojilnica Bank, der Raiffeisen Wohnbaubank AG, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH und der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht ein Vertrag über ein „Institutsbezogenes Sicherungssystem“ (Bundes-IPS-Vertrag).

Eine weitere Vereinbarung (Landes-IPS-Vertrag) besteht zwischen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, der Vorarlberger Raiffeisen-Sicherungsgemeinschaft, 18 Vorarlberger Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg reg. Gen.mmbH (LASE) über ein „Institutsbezogenes Sicherungssystem“.

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE bzw. die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert.

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat sich im Geschäftsjahr 2018 mit 285.219,31 Euro am Aufbau eines Sondervermögens für das Landes-IPS und mit 902.753,45 Euro am Aufbau eines Sondervermögens für das Bundes-IPS beteiligt.

Einlagensicherung:

Durch das ESAEG wurde die EU-Richtlinien 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorschiebung an ihr Mitgliedsinstitut bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 Prozent der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist. Die Rolle der Sicherungseinrichtung der Raiffeisen Bankgruppe Österreich nimmt im Übergangszeitraum bis zum 31. Dezember 2018 die Österreichische Raiffeisen Einlagensicherung (ÖRE) wahr. Aus der in §§ 8 und 45 ESAEG enthaltenen Pflichtmitgliedschaft entstehen Verpflichtungen für die RLBV. Seit 1. Januar 2019 ist die RLBV Mitglied der für die gesetzliche Einlagensicherung und Anlegerentschädigung zuständigen Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H..

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 13 ESAEG sind gemäß § 21 ESAEG jährlich Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 23 ESAEG nach der Höhe der gedeckten Einlagen und der Ausprägung der Risiken denen das Institut ausgesetzt ist. Im Jahr 2018 hat die RLBV einen Beitrag von 159.525,00 geleistet. Zahlungsverpflichtungen iSd § 7 Abs. 1 Z 13 ESAEG wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 Prozent der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben. Diese Schwelle kann im Einzelfall durch die Genehmigung der FMA auch überschritten werden. Die Höhe des Sonderbeitrags bestimmt sich gemäß § 22 ESAEG als Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung. Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Sonderbeiträge eingehoben.

Im Falle einer Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen iSd § 49 ESAEG (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung des Einzelinstituts pro Geschäftsjahr maximal 1,5 Prozent der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a CRR zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 CRR und somit für die RLBV 27.553.684,20 Euro (Vorjahr: 26.723 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2018 wurde keine Anlegerentschädigung erbracht.

Abwicklungsfonds

Durch das BaSAG wurde die EU-Richtlinie 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismus durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 123 BaSAG sind gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe der Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im Jahr 2018 hat die RLBV einen Beitrag von 2.154.960,80 Euro (Vorjahr: 1.789 Tsd. Euro) geleistet. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge iSd § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

1.3.2.14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtung aus Leasingraten (bzw. aus Miet- und Pachtverträgen) für das folgende Geschäftsjahr und für die folgenden fünf Geschäftsjahre ist von untergeordneter Bedeutung.

1.3.3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1.3.3.1. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten nachstehende Posten mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung des Postens	Betrag zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Sonstige Beratungsleistungen	5.947.127,82	5.238
Erlöse Revision	2.406.969,12	2.372
Anlagenverkäufe	2.112.264,68	1.373
Kostenersätze	2.070.803,89	1.956

1.3.3.2. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 8a ff) ausgewiesenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung des Postens	Betrag zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Aufwendungen für Abfertigungen	452.000,75	376
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	188.664,04	167

1.3.3.3. Aufwendungen oder Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen

Im Posten 8a aa) Löhne und Gehälter sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen in Höhe von 143.819,39 Euro (Vorjahr: 60 Tsd. Euro) enthalten.

1.3.3.4. Aufwendungen für Pensionen

Im Geschäftsjahr 2018 beträgt die Zuführung (Vorjahr: Auflösung) zur Pensionsrückstellung 81.094,05 Euro (Vorjahr: 460 Tsd. Euro).

1.3.3.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten nachstehende Posten mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung des Postens	Betrag zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Beiträge zu EU-Sicherungseinrichtungen	2.320.485,82	1.969

1.3.3.6. Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen

Der Gesamtbetrag der Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen ist im Geschäftsjahr 2018 von untergeordneter Rolle (Vorjahr: 2.214 Tsd. Euro).

1.3.3.7. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

An Aufwendungen für den Österreichischen Raiffeisenverband fielen im Geschäftsjahr 2018 361.729,70 Euro (Vorjahr: 375 Tsd. Euro) an, davon 281.400,00 Euro (Vorjahr: 273 Tsd. Euro) auf Prüfungskosten, 4.500,00 Euro (Vorjahr: 12 Tsd. Euro) auf andere Bestätigungsleistungen und 75.829,70 Euro (Vorjahr: 89 Tsd. Euro) auf sonstige Beratungen. Auf den vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellten Revisor fielen im Berichtsjahr 281.400,00 Euro auf Prüfungskosten, 4.500,00 Euro auf andere Bestätigungsleistungen und 14.700,00 Euro auf sonstige Beratungen an.

1.3.3.8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ gliedert sich wie folgt:

	Betrag zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Körperschaftsteueraufwand für die Unternehmensgruppe	6.078.492,35	4.938
Saldo aus positiven und negativen Steuerumlagen	0,00	0
Latente Steuern	-1.065.982,13	51

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg bildet eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger RLBV umfasst im Veranlagungsjahr 2018 neun Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.

1.3.4. Sonstige Angaben

1.3.4.1. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

1.3.4.2. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG (Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag) beträgt 0,28 Prozent (Vorjahr: 0,29 Prozent).

1.3.4.3. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2018 waren durchschnittlich 253,22 Angestellte und 0,04 Arbeiter tätig.

1.3.4.4. Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt:

Organe	Kredite/Vorschüsse 2018 in EUR	Vorjahr in TEUR	Eventualforderungen 2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Vorstand	257.282,12	291	0,00	0
Aufsichtsrat	695.980,51	411	0,00	0
Gesamt	953.262,63	702	0,00	0

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

1.3.4.5. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die im Geschäftsjahr 2018 getätigten Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Bezug auf Vorstandsmitglieder, leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer verteilen sich wie folgt:

Personengruppe	Betrag zum 31.12.2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Vorstand und leitende Angestellte	541.536,81	570
andere Arbeitnehmer	1.325.980,94	682
Gesamt	1.867.517,75	1.252

1.3.4.6. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Geschäftsleiter

Die im Geschäftsjahr 2018 gewährten Bezüge an aktive und ehemalige (inkl. der Hinterbliebenen) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie an die Geschäftsleiter verteilen sich wie folgt:

Organe	Aktive Mitglieder 2018 in EUR	Vorjahr in TEUR	Frühere Mitglieder 2018 in EUR	Vorjahr in TEUR
Vorstand	907.808,10	874	0,00	0
Aufsichtsrat	83.997,00	91	40.800,00	40
Geschäftsleiter	0,00	0	308.508,57	331

1.3.4.7. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 lit. a bis f BWG

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg unterhält keine Niederlassung außerhalb Österreichs. Die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 lit. a bis f BWG sind daher ident mit den jeweiligen Posten des Jahresabschlusses.

1.3.4.8. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen mit marktunüblichen Bedingungen.

1.3.4.9. Förderauftrag

Der genossenschaftliche Förderauftrag wird erfüllt, indem die Genossenschaft den Mitgliedern umfassende Beratungs- und Informationsdienstleistungen erbringt und darüber hinaus entsprechende Aktivitäten der Mitgliederförderung (Mitgliedergewinnung) setzt.

1.3.4.10. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, der Generalversammlung zu empfehlen, den Bilanzgewinn von 7.492.032,61 Euro wie folgt zu verwenden:

- 5.681.986,27 Euro für die Ausschüttung eines Gewinnanteils in Höhe von 25,7 Prozent auf die am 31.12.2018 eingezahlten Geschäftsanteile in Höhe von 22.108.896,00 Euro,
- 1.616.332,62 Euro für die am 31.12.2017 eingezahlten CET1-Papiere in Höhe von 6.289.232,00 Euro und
- 193.713,71 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

1.3.4.11. Offenlegung gemäß Artikel 431 – 455 Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Gemäß Art. 431 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) haben Kreditinstitute zumindest einmal jährlich die in TEIL 8, TITEL II, CRR genannten Informationen vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikels 432 CRR offenzulegen. Diese Informationen werden auf der Internetseite der RLBV veröffentlicht.

(<https://www.raiffeisen.at/vorarlberg/rlb/de/meine-bank/unternehmen/offenlegung.html>)

1.3.4.12. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2018 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorstand:

Name	Funktion
KommR Betriebsökonom HOPFNER Wilfried	Vorstandsvorsitzender
Mag. ALGE Michael CSE	Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter
Dr. KESSLER Jürgen CSE	Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter

Aufsichtsrat:

Name	Funktion
Dipl.-Ing. DORNER Andreas	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Mag. FEND Gerhard	Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
VDir. Mag. ADAMI Jürgen	Mitglied des Aufsichtsrats
VDir. Mag. ERNE Richard	Mitglied des Aufsichtsrats
Dir. Mag. MBA KUBESCH Michael	Mitglied des Aufsichtsrats
Mag. (FH) PRÜNSTER Markus MA (ab 23.04.2018)	Mitglied des Aufsichtsrats
Bgm. RHOMBERG Elmar	Mitglied des Aufsichtsrats
Dipl.-Kfm. WIDMER Florian	Mitglied des Aufsichtsrats
<u>Vom Betriebsrat delegiert:</u>	
BRO Mag. GOSCH Andreas CSE	Mitglied des Aufsichtsrats
BR MÜLLER Dietmar MBA CSE	Mitglied des Aufsichtsrats
BR Mag. URSCH Christian	Mitglied des Aufsichtsrats
BR EGGER Nadja ACI OC	Mitglied des Aufsichtsrats

Name	Funktion
Mag. WRIESNIG Ines	Staatskommissär
MAS HAMMERSCHMID Christof	Staatskommissär-Stellvertreter

Bregenz, am 4. April 2019

Der Vorstand



KommR Betriebsökonom Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender
Marktvorstand



Mag. Michael Alge
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Risikovorstand



Dr. Jürgen Kessler
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Finanzvorstand

1.3.5. Anlage zum Anhang

Anlagespiegel

Das Anlagevermögen der Raiffeisenbank hat sich folgendermaßen entwickelt (Angaben in TEUR):

Bilanzposten	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 1.1.2018	Zugänge	Um-buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2018	Stand 1.1.2018	Zugänge	Zu-schreibungen	Um-buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	732.454	19.509	0	82.678	669.285	8.405	1.267	211	0	1.757	7.704	661.581	724.049
Forderungen an Kreditinstitute	162.537	250.000	0	87.500	325.037	37	292	10	0	0	319	324.718	162.500
Forderungen an Kunden	2.000	0	0	0	2.000	0	0	0	0	0	0	2.000	2.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Stellen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.323.016	132.624	0	252.437	1.203.203	4.084	733	100	0	705	4.013	1.199.191	1.318.932
<i>darunter eigene Schuldverschreibungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.882	5.895	0	29.654	28.123	1.267	163	0	0	1.238	193	27.930	50.614
Beteiligungen	173.233	1.341	0	0	174.574	2.431	1.571	292	0	0	3.710	170.865	170.802
<i>darunter an Kreditinstitute</i>	160.121	571	0	0	160.692	1.316	571	0	0	0	1.887	158.805	158.805
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.463	387	0	0	8.850	0	0	0	0	0	0	8.850	8.463
<i>darunter an Kreditinstitute</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	4.614	69	0	11	4.671	4.255	210	0	0	11	4.454	218	358
Sachanlagen	63.488	1.942	0	958	64.472	28.706	1.341	0	0	656	29.391	35.081	34.782
<i>darunter Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden *</i>	24.848	15	27	0	24.890	12.695	337	0	17	0	13.050	11.840	12.153
mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>darunter Nennwert</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SUMME	2.521.687	411.767	0	453.238	2.480.215	49.186	5.577	613	0	4.367	49.783	2.430.432	2.472.501

* Die Umbuchungen resultieren aus der geringfügigen Anpassung der im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Gebäudeteile

2. Lagebericht

Die im Lagebericht angegebenen Werte sind aufgrund besserer Lesbarkeit meist auf Tausend oder Millionen gerundet dargestellt. In Summenpositionen bzw. in Abweichungspositionen kann es daher zu Rundungsdifferenzen kommen.

2.1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

2.1.1. Geschäftsverlauf

2.1.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen Jahr 2018

Eine nach wie vor starke Konjunktur, volatile Entwicklungen bei Aktien und Rohstoffen, unterschiedliche geldpolitische Strategien in Europa und den USA und gleich mehrere geopolitische Baustellen – die Wirtschaft 2018 war von vielen Ereignissen gekennzeichnet. Der Wirtschaftsstandort Vorarlberg konnte dabei erneut mit Rekordwerten aufwarten und seine Stärke demonstrieren.

Aktienmärkte

Die etablierten Aktienmärkte blicken auf ein insgesamt schwaches Jahr 2018 zurück. Der Jahresauftakt war noch vielversprechend: So herrschte durch die Steuerreform in den Vereinigten Staaten und die dadurch deutlich höheren Gewinnwachstumsschätzungen in den USA durchwegs Euphorie. Die breiten US-Indizes erzielten im Jänner allesamt Rekordstände und die wichtigen Eurozone-Aktienindizes notierten auf oder in der Nähe ihrer Allzeithochstände. Ab Februar drehte die Stimmung jedoch mehr und mehr: Zinsängste und Sorgen um aufkommende Handelsstreitigkeiten wurden immer größer. Im Zuge dessen musste der S&P 500, der die 500 größten börsennotierten US-Unternehmen umfasst, das erste Mal seit 2015 wieder eine Korrekturbewegung von mehr als 10 Prozent nach unten hinnehmen. Auch die zweite Jahreshälfte 2018 verlief turbulent: Nach einer zwischenzeitlichen Erholung setzten US-Aktien ab Oktober zu einer neuerlichen Talfahrt an – Hintergrund war vor allem das Hickhack im Handelsstreit. Insbesondere die in den letzten Jahren stark gelaufenen Technologieaktien korrigierten in dieser Phase überdurchschnittlich. Bei den europäischen Indizes waren es wiederum die rückläufigen Gewinnwachstumsschätzungen, enttäuschende Konjunkturdaten, der Streit um den Budgetpfad zwischen Italien und der EU-Kommission sowie der Brexit, welche für weitere Kursverluste sorgten.

Konjunktur

Die Konjunktur in der Eurozone wuchs auch im vergangenen Jahr. Das Bruttoinlandsprodukt stieg auf 1,9 Prozent. Die Dynamik verringerte sich jedoch im Vergleich zum Jahr zuvor. In den USA wuchs das reale BIP um starke 2,9 Prozent gegenüber 2017. Der von den USA losgetretene Handelsstreit mit seinen wichtigsten Handelspartnern zeigte 2018 noch keine spürbaren Auswirkungen auf die realen Konjunkturdaten.

Rohstoffe

Der Preis für die Rohölsorte Brent stieg nach einem Einbruch im ersten Quartal bis Anfang Oktober in der Spitze auf knapp 87 US-Dollar je Fass. Zum Ende des Jahres hin kam es zu einem drastischen und rasanten Preisverfall bei Brent. Auslöser der Talfahrt waren ein aufsteigender Konjunkturpessimismus und der spürbare Rückgang am US-Aktienmarkt, dem sich auch der Ölpreis nicht entziehen konnte.

US-Dollar

Bis Februar 2018 stieg der Euro gegenüber dem US-Dollar um rund 4 Cent auf 1,24 EUR/USD. Ausschlaggebend für die Gewinne des Euro waren Spekulationen über einen rascheren Ausstieg der Europäischen Zentralbank aus der ultra-expansiven Geldpolitik. Nachdem klar wurde, dass die EZB noch länger an ihrer aktuellen Strategie festhält, verlor der Euro wieder bis auf 1,13 EUR/USD.

Zinsen

Die US-Notenbank Fed hat 2018 ihren eingeschlagenen Kurs fortgesetzt und in vier Schritten die Leitzinsen jeweils um 25 Basispunkte auf den Korridor von 2,25 bis 2,50 Prozent angehoben. Die EZB entschied anders: In Europa kam es im vergangenen Jahr zu keiner Zinswende.

Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg

Die Dynamik am Wirtschaftsstandort Vorarlberg setzte sich 2018 nahtlos fort. Die heimische Wirtschaft wächst seit Jahren über dem österreichischen Durchschnitt – auch 2018 zeigte sich dieser Trend. Die gute Performance spiegelte sich auch am Arbeitsmarkt wider: Mit 169.000 Menschen erreichte die Beschäftigungszahl bei den Vorarlberger Betrieben einen neuen Höchststand. Zugleich sank die Arbeitslosenzahl wie in den Jahren zuvor auch 2018. Über Branchengrenzen hinweg konnten Spitzenwerte vermeldet werden: Der Tourismus freute sich ebenso über Rekordzahlen wie die Exportwirtschaft, der Bau, das Gewerbe und die Industrie. Die vielen Kleinst- und Kleinunternehmen, die mittleren Betriebe und die großen Leitunternehmen des Landes konnten im Vorjahr neue Erfolgsergebnisse einfahren. Unternehmer wie Beschäftigte sorgten so mit ihren Leistungen für die Fortsetzung des Erfolgslaufs des Lebens- und Wirtschaftsraums Vorarlberg.

2.1.1.2. Geschäftspolitik

Wir gestalten als Regionalbank den Lebens- und Wirtschaftsraum in der im internationalen Vergleich sehr gut positionierten Region Vorarlberg mit. Das Wissen um die Bedürfnisse unserer Kunden, unsere marktadäquaten Produkte und Dienstleistungen, unser Qualitätsanspruch und unsere Organisationsstruktur sichern den nachhaltigen unternehmerischen Erfolg.

Die RLBV ist das Spitzeninstitut der Vorarlberger Raiffeisenbanken und damit Mitglied der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg. Die RLBV agiert als eigenständiges Bankinstitut und wird diese Position weiter ausbauen. Dies soll nicht zuletzt auch dadurch untermauert und unterstützt werden, indem die RLBV aktiv alle möglichen Synergien im österreichweiten Raiffeisenverbund konsequent nutzt.

Unser Kernmarkt ist das Bundesland Vorarlberg. In diesem agiert die RLBV mit dem Geschäftsbereich Raiffeisenbank in Bregenz als Retailbank in der Landeshauptstadt Bregenz. Der Geschäftsbereich Firmenkunden betreut in Abgrenzung zu den ihre Märkte selbstständig betreuenden Raiffeisenbanken vor allem die großen Vorarlberger Unternehmen. Unsere Markt- und Fachabteilungen sichern durch Innovationen und Kooperationen vor allem im Sektor unsere Positionierung im Corporate Finance. Der unmittelbar in der Bodenseeregion angrenzende Markt mit KMU in Süddeutschland wird mit vom Firmensitz in Bregenz aus agierenden Kundenbetreuern ebenfalls vom Geschäftsbereich Firmenkunden betreut. Der angrenzende Schweizer Markt wird über unsere 50%-Tochter AIL Swiss-Austria Leasing AG ausschließlich im Leasinggeschäft bearbeitet.

Die Fach-, Produkt- und Abwicklungseinheiten der RLBV unterstützen und servicieren die Markteinheiten optimal, sachkundig und höchst professionell als deren interne Kunden. Unsere Kunden sind Privatpersonen „aller Einkommensklassen“. Wir sind als Genossenschaftsbank breit aufgestellt und Partner „aller Bregenzer Privaten Haushalte“ sowie vieler Freiberufler. Des Weiteren betreuen wir Firmenkunden sowohl in Bregenz als auch in Vorarlberg und Süddeutschland.

Als etablierte, traditionelle Bank stand und steht der Vertrieb über Bankstellen bzw. über persönliche Beziehungen im Vordergrund. Die bisherigen Investitionen im digitalen Banking werden jetzt weiter forciert und das Projekt „Digitale Regionalbank“ wird sicherstellen, dass wir sowohl im analogen als auch im digitalen Banking unsere Kunden adressieren können und wir auch wirtschaftlich erfolgreich agieren können. Wir definieren den genossenschaftlichen Förderauftrag als „Banking für alle“. Im Impulsgeschäft tragen wir den marktseitigen Anforderungen dadurch Rechnung, dass wir über standardisierte Produkte und Dienstleistungen sowie schlanke Prozesse so kostengünstig produzieren, dass die in diesem Kundensegment erzielbaren Preise positive Ergebnisse sicherstellen. Im strategischen Segment Individualgeschäft sind die Produkte und Dienstleistungen so individualisiert, dass diese zum einen die Kundenbedürfnisse bestmöglich, vor allem auch qualitativ, erfüllen und zum anderen auch hier die Produktion höchst effizient und kostengünstig erfolgt. In diesem Segment, in welchem wir auch unsere Privat-Banking-Kunden betreuen, wachsen wir und erzielen unsere höchsten Deckungsbeiträge.

Ganz spezifisch ist die Rolle der Vorarlberger Raiffeisenbanken definiert. Sie sind zum einen die wesentlichen Eigentümer der RLBV, halten sie doch über 99% der Geschäftsanteile an der RLBV, und zum anderen sind sie ganz bedeutende und wichtige Kunden.

Der Eigentümerrolle wird dadurch Rechnung getragen, dass die RLBV für das von den Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellte Kapital eine adäquate Dividende bezahlt. Die Kundenbeziehung ergibt sich aus der Erbringung und Inanspruchnahme vielschichtiger Dienstleistungen. Diese sind aus dem Organigramm bzw. dem Dienstleistungskatalog der RLBV ersichtlich. Wesentliche Charakteristika der Dienstleistungen sind u. a.:

- höchstmögliche Ertragsanteile aus Provisionen gehen an den Point-of-Sale
- Leistungs- und Kostentransparenz der RLBV/RRZ KG
- verursachergerechte Bepreisung und nutzergerechte Verrechnung
- Marktpreisorientierung und marktkonforme Konditionen

Eine essenzielle Aufgabe im Geschäftsbereich Finanz-/Kapitalmärkte nimmt die Abteilung Treasury wahr. Über diese erfolgt die gesamte Liquiditätsversorgung für die RBGV. Ebenso wird hier der Collateralbestand gemanagt. Die entsprechenden Wertpapiere sind ein wichtiger Bestandteil des RBGV-Liquiditätsmanagements zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen.

Für die Refinanzierung gilt der Grundsatz, dass wir eine ausgewogene Mischung unterschiedlichster Finanzierungsquellen sowohl aus Sicherheits- als auch aus Ertragsicht nutzen und damit eine entsprechende Diversifizierung sicherstellen.

Der Geschäftsbereich Immobilien/Beteiligungen managt aktiv den Immobilienbesitz und die Beteiligungen der RLBV. Die größte Beteiligung ist jene an der RBI. Ein breit gefächertes Beteiligungsportfolio, das zu einem Teil noch aus dem seinerzeitigen „Warenverband“ resultiert, leistet kontinuierliche Ergebnisbeiträge. Ein weiterer Ausbau des Beteiligungsportfolios ist nicht geplant. Die im Besitz der RLBV befindlichen Grundstücke bzw. Immobilien bringen zum einen laufende Erträge und zum anderen Wertsteigerungen.

Als gemischter Verband betreibt die RLBV neben den Geschäftsfeldern „Geschäftsbank“ (RLBV Firmenkunden, Raiffeisenbank in Bregenz), „Dienstleistungsbank“ (Marketing und Vertrieb, Servicebank) und „Eigengeschäft“ (Treasury, Immobilien/Beteiligungen) auch den Revisionsverband der RLBV. Dieser ist hauptverantwortlich für die Wirtschafts- und Gebarungsprüfung der Raiffeisenbanken sowie anderer Mitglieds-genossenschaften.

Die Hauptertragsquellen der RLBV resultieren aus dem Zins-, Provisions- und Dienstleistungsgeschäft. Durch unsere konsequente Marktausrichtung nutzen wir als fairer, verlässlicher und transparenter Partner alle Möglichkeiten, um unsere Erträge auszubauen. Wesentliche Beiträge zum Zinsergebnis liefert dabei auch der Collateralbestand. Neben den aus den eigenen Märkten resultierenden Zinsergebnissen ergeben sich auch Erträge aus dem Konsortialgeschäft mit den Raiffeisenbanken und anderen Raiffeisenlandesbanken sowie aus einem Portfolio ausgewählter Schuldscheindarlehen.

Ein konsequentes und effizientes Kostenmanagement ermöglicht zum einen die höchstmögliche Qualität im Kundengeschäft, verlangt andererseits aber auch höchste Produktivität in der Dienstleistungserbringung.

Der Geschäftsbereich Kreditrisikomanagement, die Stabsabteilungen Risikocontrolling, Innenrevision, Recht/Unternehmens-Compliance sowie Compliance/AML und das aufgebaute interne Kontrollsystem gewährleisten, dass wir die Risiken in den unterschiedlichen Risikokategorien effizient überwachen und limitieren sowie die geltenden und zukünftigen gesetzlichen Bestimmungen einhalten.

Die Kapitalisierung der RLBV sichert zum einen die Nachhaltigkeit des Unternehmensbestandes und trägt zum anderen der Ertrags- und Werterwartung der Eigentümer Rechnung. Das Programm „RLBV 100plus“ soll sicherstellen, dass die RLBV bis zum Jahr 2022 eigenkapitalmäßig ohne B-IPS das Auslangen finden kann. Zu jeder Zeit sicherzustellen ist, dass die gesetzlichen Eigenmittelvorschriften erfüllt werden.

2.1.1.3. Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg

2018 war ein gutes Jahr. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg kann eine erfreuliche Bilanz ziehen. Der Erfolg ist nicht zufällig, sondern Ergebnis einer konsequenten Arbeit.

Die Vorarlberger Raiffeisenbanken haben einen großen Vorteil: Sie bilden gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank eine Bankengruppe und jede Raiffeisenbank für sich kann von der gemeinsamen Stärke profitieren. Auch 2018 wurde dieser Vorteil genutzt: So konnte die Zusammenarbeit der Raiffeisenlandesbank mit den Raiffeisenbanken vor Ort weiter intensiviert werden. Aufgabe der RLBV ist es, den 19 Raiffeisenbanken im Land Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, die ihnen das Bankgeschäft erleichtern. Heute zahlt sich diese Art der Zusammenarbeit mehr denn je aus: Viele Aufgaben können gemeinsam besser, effizienter und effektiver erbracht werden. Gemeinsame Kommunikations- und Vertriebsmaßnahmen sowie abgestimmte Recruiting- und Personalentwicklungsprozesse sind hier genauso dabei wie Back-Office-Aufgaben. Auch wird Regionalbanken heute eine Flut von regulatorischen Vorgaben entgegengebracht. Diese zu stemmen und alle gesetzlichen Anforderungen ausreichend und fristgerecht zu erfüllen, wird immer aufwändiger, weshalb sich auch bei dieser Aufgabe eine Kooperation lohnt. Die Raiffeisenlandesbank baut aus diesem Grund immer mehr Spezialisten in den verschiedenen Fachbereichen auf und bietet den Raiffeisenbanken deren Know-how und Expertise an. Diese haben im vergangenen Jahr stark darauf zurückgegriffen.

Auch marktseitig kann die Raiffeisenlandesbank ein überaus zufriedenstellendes Fazit über das abgelaufene Jahr ziehen: Die Betreuung der Top-Unternehmen Vorarlbergs durch das Firmenkunden-Team der RLBV konnte weiter verbessert und vertieft werden. Gleichmaßen war auch die Raiffeisenbank in Bregenz erfolgreich: Sie konnte im Privat- und im Firmenkundenbereich Zuwächse erzielen und ist als Bank der Landeshauptstadt fest verankert. Die Raiffeisenbank in Bregenz eröffnete vor wenigen Monaten erst ihre Bankstelle am Kornmarkt neu: Nach einer intensiven Planung und Gesprächen mit Kunden sowie Mitarbeitern wurden umfassende Umbaumaßnahmen vorgenommen. Ergebnis ist ein völlig neuartiges Bankstellenkonzept, wie es Vorbild für andere Banken ist. Die Raiffeisenbank in Bregenz nimmt hierbei große Rücksicht auf die veränderten Kundenwünsche: Das Raiffeisenhaus im Vorkloster wurde zur fachkundigen und zugleich praktischen Anlaufstelle für alle Privatkunden gemacht – mit allen Beratungs- und Servicemöglichkeiten. In der Raiffeisenbank am Kornmarkt wurde Raum für die hochwertige Betreuung spezifischer, beratungsintensiver Kundengruppen geschaffen. Das Private Banking der Raiffeisenlandesbank sowie die Firmenkundenberatung der Raiffeisenbank in Bregenz finden hier Platz. Zusätzlich sind die Möglichkeiten für das schnelle Bankgeschäft in einem modernisierten Selbstbedienungsbereich geschaffen. Durchaus mit dem Mut, ein architektonisches Statement zu setzen, wurde der Umbau unter Beteiligung mehrerer heimischer Handwerksbetriebe realisiert. So ist die Raiffeisenbank in Bregenz heute nicht nur ein Spiegel der Ansprüche der Kunden, das Bankhaus am Kornmarkt erstrahlt außerdem in neuem Glanz, kombiniert hochwertige Materialien mit zeitgemäßer Architektur, verspielte Gemütlichkeit mit moderner Eleganz.

Alle Bereiche der RLBV konnten am Ende des Jahres 2018 erfreuliche Zahlen vermelden: Der Immobilien- und Beteiligungsbereich kennzeichnet sich durch ein aktives Management. Resultat war auch 2018 eine positive Entwicklung und eine daraus generierte entsprechende Dividende. Die im Besitz der Raiffeisenlandesbank befindlichen Landesgeschäftsstellen Raiffeisen Bausparkasse, Raiffeisen Leasing und Raiffeisen Versicherung unterstützen die Raiffeisenbanken im Marketing und Vertrieb. Sie helfen den Banken attraktive Lösungen anzubieten, welche die Wünsche ihrer Kunden optimal erfüllen. Alle drei Landesgeschäftsstellen konnten zum erfreulichen Dienstleistungsergebnis der RLBV 2018 beitragen. Ebenso haben der Raiffeisen Direkt Service Vorarlberg, die Raiffeisen Immobilien GmbH sowie die Raiffeisen-Versicherungsmakler GmbH ihre hervorragende Entwicklung fortgesetzt. Dem Interbanken- und Treasurygeschäft der Raiffeisenlandesbank kommt eine besondere Bedeutung zu, da an dieser Stelle die gesamte Liquiditätssteuerung für die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg erfolgt. Das hochprofessionelle und aktive Management in diesem Bereich hat im vergangenen Jahr zum erfolgreichen Ergebnis der RLBV und der RBGV beigetragen.

Wachsende Ausleihungen von Kunden, ein gesteigertes Betriebsergebnis, ein wachsendes EGT, eine daraus resultierende höhere Dividende für die Vorarlberger Raiffeisenbanken und ein gestärktes Eigenkapital – die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg kann das Jahr 2018 sehr positiv resümieren.

Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**BILANZENTWICKLUNG 2018****AKTIVA**

Die Bilanzsumme im Jahr 2018 betrug 6.603,6 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Zuwachs von 1,9 Prozent bzw. 125,1 Mio. Euro.

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2018	2017	Abw.	in %
Bilanzsumme	6.603,6	6.478,5	125,1	1,9%
Forderungen an Kreditinstitute	2.615,7	2.442,5	173,2	7,1%
Forderungen an Kunden	1.526,2	1.472,5	53,6	3,6%
Festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.908,5	2.114,6	-206,1	-9,7%
Beteiligungen	179,7	179,3	0,4	0,3%
Übrige Aktiva	373,5	269,7	103,9	38,5%

Die **Forderungen an Kreditinstitute** nahmen um 173,2 Mio. Euro oder 7,1 Prozent zu. Die Forderungen bestanden zum Stichtag zu 52,6 Prozent oder 1.375,0 Mio. (Vorjahr 57,9 Prozent oder 1.413,1 Mio. Euro) gegenüber der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg (RBGV). Gegenüber dem Zentralinstitut der Raiffeisen Bank International AG bestanden Forderungen in Höhe von 497,6 Mio. Euro (Vorjahr 593,7 Mio. Euro). Der Fremdwährungsanteil (vor allem in Schweizer Franken) betrug 35,5 Prozent oder 927,7 Mio. Euro (Vorjahr 39,2 Prozent oder 956,5 Mio. Euro).

Die **Forderungen an Kunden** weisen ein Wachstum von 53,6 Mio. Euro oder 3,6 Prozent auf. In den Geschäftsbereichen Raiffeisenbank in Bregenz und RLB Firmenkunden/Private Banking konnten die Ausleihungen trotz eines herausfordernden Umfelds erneut gesteigert werden. Der Fremdwährungsanteil dieser Bilanzposition betrug zum 31.12.2018 8,5 Prozent oder 129,5 Mio. Euro (Vorjahr 10,0 Prozent oder 147,0 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Fremdwährungsanteil bei den Kundenforderungen um 1,5 Prozentpunkte.

Der **Bestand an Wertpapieren** ging um 206,1 Mio. Euro oder 9,7 Prozent auf 1.908,5 Mio. Euro zurück. Die gehaltenen Wertpapiere bestanden zum Stichtag zu 1.880,5 Mio. Euro oder 98,5 Prozent aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Der Anteil an tenderfähigen Wertpapieren betrug 1.805,5 Mio. Euro.

Die **Beteiligungen** blieben im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert bei 179,7 Mio. Euro. Die größte Beteiligung ist jene an der Raiffeisen Bank International AG mit einem Buchwert von 148,5 Mio. Euro.

In der Position **übrige Aktiva** sind immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Sachanlagen, sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungen, aktive latente Steuern, Kassabestände und Guthaben bei Zentralnotenbanken enthalten. Die wesentlichste Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultierte aus Guthaben bei Zentralnotenbanken.

PASSIVA

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2018	2017	Abw.	in %
Bilanzsumme	6.603,6	6.478,5	125,1	1,9%
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	3.216,5	3.776,4	-559,9	-14,8%
Verbindlichkeiten Kunden	807,1	882,7	-75,7	-8,6%
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.175,4	1.430,7	744,7	52,1%
Rückstellungen	21,9	25,3	-3,5	-13,7%
Eigenkapital/Bilanzgewinn	323,3	310,0	13,3	4,3%
Übrige Passiva	59,5	53,4	6,1	11,4%

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** gingen im Vergleich zum Vorjahr um 559,9 Mio. Euro oder 14,8 Prozent auf 3.216,5 Mio. Euro zurück. Die Verbindlichkeiten bestanden zum Stichtag zu 36,4 Prozent oder 1.171,9 Mio. Euro (Vorjahr 29,5 Prozent oder 1.113,3 Mio. Euro) gegenüber der RBGV, zu 0,1 Prozent oder 3,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Prozent oder 3,1 Mio. Euro) gegenüber der Raiffeisen Bank International AG, zu 0,5 Prozent oder 14,7 Mio. Euro (Vorjahr 6,4 Prozent oder 240,1 Mio. Euro) gegenüber dem restlichen Raiffeisensektor Österreich und zu 3,8 Prozent oder 123,4 Mio. Euro (Vorjahr 3,3 Prozent oder 122,8 Mio. Euro) gegenüber Förderbanken. Der Anteil an Verbindlichkeiten in fremder Währung betrug 10,0 Prozent oder 320,2 Mio. Euro (Vorjahr 7,9 Prozent oder 299,3 Mio. Euro).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** reduzierten sich um 75,7 Mio. Euro oder 8,6 Prozent auf 807,1 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten bestanden zum 31.12.2018 aus Spareinlagen in Höhe von 63,0 Mio. Euro (Vorjahr 65,3 Mio. Euro), aus gebundenen Einlagen in Höhe von 368,3 Mio. Euro (Vorjahr 471,1 Mio. Euro) und aus Sichteinlagen.

Bei den **verbrieften Verbindlichkeiten** gibt es im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 744,7 Mio. Euro oder 52,1 Prozent auf 2.175,4 Mio. Euro. In dieser Position enthalten sind die emittierten eigenen Emissionen. Der Anteil an fundierten Emissionen betrug 65,7 Prozent oder 1.428,5 Mio. Euro (Vorjahr 36,8 Prozent oder 527,0 Mio. Euro). Von den begebenen Emissionen halten 254,6 Mio. Euro (Vorjahr 250,0 Mio. Euro) Retailkunden.

Die **Rückstellungen** reduzierten sich im Betrachtungszeitraum um 3,5 Mio. Euro auf 21,9 Mio. Euro. Die wesentlichen Details zu den Rückstellungen sind im Anhang zum Jahresabschluss Punkt 1.3.2.11. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten enthalten.

Das bilanzielle **Eigenkapital** betrug per 31.12.2018 323,3 Mio. Euro. Der Bilanzgewinn 2018, der in dieser Position enthalten ist, betrug 7,5 Mio. Euro.

ERTRAGSLAGE 2018

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2018	2017	Abw.	in %
Nettozinsertrag	32,8	31,1	1,7	5,4%
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	11,3	4,3	7,0	162,0%
Provisionsüberschuss	9,6	9,4	0,2	2,5%
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	0,4	0,9	-0,5	-52,7%
Sonstige betriebliche Erträge	15,1	13,0	2,1	16,1%
Betriebserträge	69,2	58,7	10,5	17,9%
Personalaufwand	-26,4	-24,1	-2,4	9,8%
Sachaufwand	-11,2	-10,2	-0,9	9,1%
Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-1,6	-1,5	-0,1	5,1%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,8	-2,3	-0,5	22,7%
Betriebsaufwendungen	-42,0	-38,1	-3,9	10,2%
Betriebsergebnis	27,3	20,6	6,6	32,1%

Der **Nettozinsenertrag** lag im Jahr 2018 bei 32,8 Mio. Euro und damit um 5,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Der positive Anstieg im Nettozinsenertrag kam sowohl aus dem RLBV eigenem Kundengeschäft (Geschäftsbereiche Raiffeisenbank in Bregenz und RLB Firmenkunden) als auch aus dem Bereich Treasury. Der Anteil am Nettozinsenertrag aus dem RLBV eigenen Kundengeschäft beträgt 48,9 Prozent (Vorjahr 48,7 Prozent). Die Margen im Kundengeschäft befanden sich aufgrund der Konkurrenzsituation in Vorarlberg weiter unter Druck.

In der Position **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** sind Erträge aus Fonds und sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) sowie Ausschüttungserträge von Beteiligungen in Höhe von 10,2 Mio. Euro enthalten (Vorjahr 3,4 Mio.). Der Zuwachs resultiert vor allem aus der Beteiligung an der RBI, die im Jahr 2018 eine Dividende in Höhe von 5,9 Mio. Euro ausgeschüttet hat.

Das **Provisionsergebnis** ist im Jahresvergleich um 0,2 Mio. Euro oder 2,5 Prozent gestiegen. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Entwicklung bei den Zahlungsverkehrsprovisionen zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Mio. Euro auf 15,1 Mio. Euro. Die Entwicklung resultierte zum einen aus Liegenschaftsverkäufen und zum anderen aus höheren Dienstleistungserträgen aus der Servicierung, Betreuung und Beratung der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg.

Im Jahresvergleich stiegen die **Betriebserträge** in Summe um 10,5 Mio. Euro oder 17,9 Prozent auf 69,2 Mio. Euro.

Beim **Personalaufwand** kam es im Jahresvergleich zu einem Anstieg von 2,4 Mio. Euro oder 9,8 Prozent.

Dieser Anstieg resultierte aus dem Aufbau zusätzlicher Stellen aufgrund regulatorischen Anforderungen und aufgrund des Ausbaus des Dienstleistungsangebots sowie aufgrund von Kostensteigerungen aus den jährlichen kollektivvertraglichen Gehaltsanpassungen und aus Personalrückstellungen.

Der **Sachaufwand** und die **Wertberichtigungen auf Sachanlagen** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 Prozent und betragen in Summe 12,8 Mio. Euro. Die wesentlichste Steigerung steht im Zusammenhang mit notwendigen Investitionen in die IT-Infrastruktur.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen im Jahresvergleich um 0,5 Mio. Euro. In dieser Position ist unter anderem der Beitrag an den europäischen Bankenabwicklungsfonds in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 1,8 Mio. Euro) enthalten. Im Jahresvergleich stiegen die **Betriebsaufwendungen** in Summe um 3,9 Mio. Euro oder 10,2 Prozent.

Trotz der höheren Betriebsaufwendungen führten die gestiegenen Betriebserträge zu einer deutlichen Verbesserung des **Betriebsergebnisses** in Höhe von 6,6 Mio. Euro oder 32,1 Prozent. Absolut belief sich das Betriebsergebnis auf 27,3 Mio. Euro.

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2018	2017	Abw.	in %
Betriebsergebnis	27,3	20,6	6,6	32,1%
Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualforderungen und Kreditrisiken	-2,4	2,8	-5,3	-185,4%
Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden sowie auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	-0,1	1,5	-1,6	-103,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	24,8	25,0	-0,2	-0,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5,0	-5,0	0,0	0,5%
Sonstige Steuern	-1,3	-1,2	0,0	3,7%
Jahresüberschuss	18,5	18,8	-0,3	-1,5%

Der saldierte Betrag aus **Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen** im Retail- und Firmenkundengeschäft ergab im Jahr 2018 eine Wertberichtigung in Höhe von -2,4 Mio. Euro. Bei der

Kreditrisikovorsorge wurden die tatsächlich erkennbaren Risiken der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg bewertet und eingestellt.

Der Saldo aus **Auflösungen/Zuweisungen** von Wertberichtigungen auf **Wertpapiere** und **Beteiligungen** beläuft sich in Summe auf -0,1 Mio. Euro. Das darin enthaltene Bewertungsergebnis sowie Tilgungs- und Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren ergab in Summe einen Ertrag in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Beteiligungen wurden in Höhe von -1,3 Mio. Euro wertberichtigt.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** betrug im abgelaufenen Jahr 24,8 Mio. Euro. und liegt geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** lagen im Jahr 2018 bei 5,0 Mio. Euro. Die **sonstigen Steuern** in Höhe von 1,3 Mio. Euro beinhalten vor allem die Stabilitätsabgabe an den Staat Österreich in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

Das EGT abzüglich der Steuern ergab im Jahr 2018 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 18,5 Mio. Euro. Vom erzielten Jahresüberschuss wurden 12,2 Mio. Euro den Rücklagen zugewiesen. Der Jahresüberschuss, abzüglich der Rücklagendotierung, zuzüglich eines Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 1,2 Mio. Euro, ergab für das Jahr 2018 einen Bilanzgewinn in Höhe von 7,5 Mio. Euro.

2.1.1.4. Verwendung von Finanzinstrumenten

Hinsichtlich der Verwendung von Finanzinstrumenten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind, wird auf den Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG sowie unter Punkt 1.3.2.12. Ergänzende Angaben verwiesen.

2.1.2. Zweigniederlassungen

Die RLBV betreibt das Retailgeschäft im Geschäftsbereich der Raiffeisenbank in Bregenz, in der Hauptanstalt Rheinstraße und in der Bankstelle am Kornmarkt.

2.1.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.1.3.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

gerundete Werte	2018	2017	Abw.
harte Kernkapitalquote	15,1%	14,2%	0,9 PP
Kernkapitalquote	15,1%	14,2%	0,9 PP
Gesamtkapitalquote	17,8%	17,2%	0,5 PP
Leverage Ratio	4,3%	4,2%	0,2 PP
Cost-Income-Ratio	60,6%	64,9%	-4,3 PP
Return on Equity (ROE) vor Steuern	8,5%	8,9%	-0,5 PP
Return on Assets (ROA) vor Steuern	0,4%	0,4%	0,0 PP
Liquidity Coverage Ratio (LCR) für die Li-Waiver Gruppe VLBG	180,3%	177,3%	3,0 PP
Rating Moody's			
Bank Deposits	Baa1	Baa1	
Baseline Credit Assessment	baa3	baa3	
Outlook	Stable	Stable	
Deckungsstock	AAA	AAA	

Harte Kernkapitalquote

Die anrechenbare harte Kernkapitalquote, gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ergibt sich aus dem harten Kernkapital, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. Im Jahresabschluss 2018 beträgt das harte Kernkapital 307,6 Mio. Euro und der Gesamtforderungsbetrag

beläuft sich auf 2.038,2 Mio. Euro. Zur Zusammensetzung des harten Kernkapitals siehe im Anhang zum Jahresabschluss Punkt 1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel. Die im Jahr 2018 erzielte harte Kernkapitalquote von 15,1 Prozent liegt deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen. Die Mindestanforderungen für die RLBV ergeben sich aus dem Artikel 92 Abs. 1 lit. a (Harte Kernkapitalquote in Prozent) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und beträgt 4,5 Prozent. Des Weiteren ist die RLBV gemäß § 23 Abs. 1 BWG verpflichtet zusätzlich einen Kapitalerhaltungspuffer zu halten. Unter Berücksichtigung der Übergangsbestimmung für den Kapitalerhaltungspuffer (§ 103q Abs. 11 BWG) beträgt die Anforderung im Jahr 2018 1,875 Prozent.

Kernkapitalquote

Die anrechenbare Kernkapitalquote, gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ergibt sich aus dem Kernkapital, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. Im Jahresabschluss 2018 beträgt das Kernkapital 307,6 Mio. Euro und der Gesamtforderungsbetrag beläuft sich auf 2.038,2 Mio. Euro. Zur Zusammensetzung des Kernkapitals siehe im Anhang zum Jahresabschluss Punkt 1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel. Die im Jahr 2018 erzielte Kernkapitalquote von 15,1 Prozent liegt deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen.

Die Mindestanforderungen für die RLBV ergeben sich aus dem Artikel 92 Abs. 1 lit. b (Kernkapitalquote in Prozent) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und beträgt 6,0 Prozent.

Gesamtkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote, gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ergibt sich aus den Eigenmitteln, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. Im Jahresabschluss 2018 betragen die anrechenbaren Eigenmittel 362,3 Mio. Euro und der Gesamtforderungsbetrag beläuft sich auf 2.038,2 Mio. Euro. Zur Zusammensetzung des Gesamtkapitals siehe im Anhang zum Jahresabschluss Punkt 1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel. Die im Jahr 2018 erzielte Gesamtkapitalquote von 17,8 Prozent liegt deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen. Die Mindestanforderungen für die RLBV ergeben sich aus dem Artikel 92 Abs. 1 lit. c (Gesamtkapitalquote in Prozent) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und beträgt 8,0 Prozent.

Leverage Ratio

Die Leverage Ratio, gemäß Teil 7 Artikel 429 der Verordnung (EU) NR. 575/2013, ist die Kapitalmessgröße eines Institutes und seiner Gesamtrisikopositionsmessgröße und wird als Prozentsatz angegeben. Die Kapitalmessgröße entspricht dem Kernkapital von 307,5 Mio. Euro, die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten und Beträge im Jahresabschluss 2018 7.097,1 Mio. Euro.

Cost-Income-Ratio

Die Kennzahl drückt das Aufwand-Ertrags-Verhältnis aus. Bei der Berechnung der Kennzahl werden die Betriebsaufwendungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung von 42,0 Mio. Euro in Relation zu den Betriebserträgen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung von 69,2 Mio. Euro gesetzt.

Return on Equity (ROE) vor Steuern

Diese Kennzahl ermittelt sich als Verhältnis zwischen dem EGT laut Gewinn- und Verlustrechnung von 24,8 Mio. Euro und dem am 1.1.2018 vorhandenen bilanziellen Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände von gesamt 293,2 Mio. Euro.

Return on Assets (ROA) vor Steuern

Der ROA ermittelt sich als Verhältnis zwischen dem EGT laut Gewinn- und Verlustrechnung von 24,8 Mio. Euro und der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2018 von 6.541,1 Mio. Euro.

Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die LCR errechnet sich aus dem Verhältnis des Bestandes an erstklassig eingestuften Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage unter Anwendung eines durch Basel III vorgegebenen Stressszenarios. Die LCR der RLBV errechnet sich für den 31.12.2018 mit 162,5 Prozent (Vorjahr 169,2 Prozent). Aufgrund des von der FMA bewilligten Li-Waiver Antrages ist die LCR der Raiffeisenbankengruppe Vorarlberg für die CRR Erfordernisse von Relevanz. Für die Gruppe errechnet sich aus den erstklassig eingestuften Aktiva von 1.269,5 Mio. Euro und dem Nettoabfluss von 703,9 Mio. Euro eine LCR von 180,3 Prozent (Vorjahr 177,3 Prozent).

2.1.3.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Jeder 71. Arbeitsplatz in Vorarlberg ist unmittelbar oder mittelbar der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg oder den Vorarlberger Raiffeisenbanken zuzuschreiben. Das Giebelkreuz ist damit einer der wichtigsten Arbeitgeber des Landes.

Raiffeisen hört auf den Kunden. Die Genossenschaftsbanken haben den Anspruch, genau jene Lösungen anzubieten, welche den Menschen tatsächlich nachhaltig weiterhelfen. Doch Raiffeisen hat nicht nur ein Ohr für die Kunden. Raiffeisen hört auch auf die eigenen Mitarbeiter: Sie nämlich sind ein entscheidender Erfolgsfaktor der größten Bankengruppe Vorarlbergs. 2018 wurde dies erneut deutlich: Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat an der Studie „Beste Arbeitgeber Österreichs“ teilgenommen. Durchgeführt wurde sie von der Unternehmensberatung „Great Place to Work“. Hierbei wurde die RLBV als Arbeitgeber mit höchster Gründlichkeit durchleuchtet. Neben der detaillierten Erfassung von Personalmaßnahmen zur Förderung einer mitarbeiterorientierten Arbeitsplatzkultur wurden auch alle Mitarbeiter befragt. Die Ergebnisse sollten Auskunft über Vertrauen, Glaubwürdigkeit, Respekt und Anerkennung am Arbeitsplatz geben sowie über die Kultur, den Teamgeist und den Stolz von Mitarbeitern. Die Ergebnisse waren erfreulich: 83 Prozent der RLBV-Mitarbeiter bezeichneten ihren Arbeitsplatz als sehr gut. Der Trust Index, der die Qualität und Attraktivität der Arbeitsplatzkultur eines Unternehmens widerspiegelt, betrug 77 Prozent, mehr als der Durchschnitt anderer Betriebe. Die Detaillergebnisse der Befragung wurden gemeinsam mit „Great Place to Work“ sowie intern im Unternehmen analysiert und offen kommuniziert. Aktuell werden konkrete Maßnahmen abgeleitet und in den nächsten Monaten umgesetzt. 2018 erhielt die Raiffeisenlandesbank außerdem die Auszeichnung als „Best Recruiter“ in Gold und wurde damit als bestplatzierte Bank in ganz Österreich prämiert. Die Studie untersucht regelmäßig die Recruiting-Qualität der 1.300 Top-Arbeitgeber in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Diese und zahlreiche weitere Bewertungen von 2018 und der Jahre zuvor betonen, wie sich die Raiffeisenlandesbank durch vielerlei Maßnahmen von anderen Arbeitgebern abhebt: Ein Beispiel ist die hohe zeitliche Flexibilität für Mitarbeiter durch zahlreiche Elternteilzeit-, Altersteilzeit- und Teilpensionsmodelle, durch Zeitanparmodelle, den sogenannten Papamonat und individuelle Teilzeitmodelle. 120 RLBV-Mitarbeiter befanden sich 2018 in Teilzeit. Dies ermöglicht eine vernünftige Verbindung von Familien- und Arbeitsleben. Mit dem Unterstützungsverein greift die Raiffeisenlandesbank den Mitarbeitern seit vielen Jahren bei gesundheitlich bedingten, schwierigen finanziellen Situationen unter die Arme. 2018 wurde der Verein auch Teilzeitkräften geöffnet, damit auch sie von diesem Benefit profitieren können. Mit 12.000 Euro unterstützte die Raiffeisenlandesbank durch dieses Programm ihre Mitarbeiter. Wer für die eigenen Aufgaben qualifiziert ist, hat auch Freude an seiner Arbeit. Deshalb nimmt die RLBV bewusst Geld für die Weiterbildung der Mitarbeiter des Unternehmens in die Hand: 58 Prozent von ihnen haben 2018 an einer Bildungsmaßnahme teilgenommen. Die Bank investiert damit in jedem Jahr durchschnittlich 970 Euro pro Mitarbeiter an Bildungskosten. Diese Zahl ist nach wie vor vergleichsweise hoch. Dennoch ist zu bemerken, dass der Betrag im Vergleich zu den vergangenen Jahren zurückgegangen ist. Von Mitarbeitern der RLBV und der Raiffeisenbanken stark angenommen wird das eigens entwickelte und kontinuierlich verbesserte Führungskräfteprogramm „Perle“ (Personal Leadership). Die Seminartage und die regelmäßigen Austausch- und Supervisionsformate unterstützen die Führungskräfte und folglich ihre Teams in der täglichen Arbeit. Mit rai.fit hat die RLBV ein Gesundheitsprogramm etabliert, das Mitarbeitern den vergünstigten Zugang zu gesundheitsfördernden, kreativen und kulturellen Events ermöglicht. 2018 wurden für dieses Programm 38.000 Euro aufgewendet – nochmals mehr als die Jahre zuvor. All dies und noch manches mehr wird in Arbeitgeberstudien positiv bewertet und schafft eine gute Basis für das Mit.Einander der RLBV.

Warum die Raiffeisenlandesbank sich als Arbeitgeber überhaupt freiwillig von externen Experten prüfen lässt, ist klar zu beantworten: Die Motivation zur Teilnahme an derlei Studien ist es, das eigene Unternehmen zu einem noch besseren und attraktiveren Arbeitgeber zu machen. Gutes soll behalten und Verbesserungsmöglichkeiten schon genutzt werden. Offene Baustellen gilt es, transparent zu machen und auch dort hinzuschauen, wo es wehtut. Daraus müssen die richtigen Schlüsse gezogen und konkrete Maßnahmen gesetzt werden. Die Studien, Auszeichnungen und die Befragung der eigenen Mitarbeiter zeigen es: Die Raiffeisenlandesbank und die Raiffeisenbanken sind hervorragende Arbeitgeber. Vielleicht ist es typisch vorarlbergerisch, doch sie geben sich damit noch nicht zufrieden – hier will man mehr: Ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen braucht eine leistungsfördernde Kultur. Sie kann nur gelingen,

wenn Mitarbeiter gefordert und gefördert werden, wenn sie Wertschätzung für sich und ihre Arbeit erfahren, wenn sie Spielraum und Entfaltungsmöglichkeiten erhalten, wenn offen kommuniziert wird und ein Mit.Einander herrscht und – auch dies gehört dazu – wenn Mitarbeiter fair entlohnt werden. Und schließlich braucht es Arbeitnehmer, die diesen positiven Nährboden eines Arbeitgebers nutzen. An diesem unaufhörlichen Anspruch arbeitet die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg auch 2019 weiter, um tatsächlich ein noch besserer Arbeitgeber zu werden.

Umweltmanagement

Wer in Vorarlberg lebt, hat Glück. Er ist von einem wunderbaren Lebensraum umgeben und wohnt inmitten einer sagenhaften Natur. Aus diesem Privileg erwächst zugleich eine Verantwortung: Die Verantwortung, dankbar und sorgsam mit der Natur umzugehen – mit jener in Vorarlberg wie gleichsam mit jener über die Landesgrenzen hinweg. Diese Welt hat unseren Schutz verdient – dazu bekennen sich die Raiffeisenlandesbank und die Vorarlberger Raiffeisenbanken. Im eigenen Tun und in den Möglichkeiten, die man hat, andere dazu zu motivieren, folgt die größte Bankengruppe des Landes diesem nachhaltigen Bekenntnis.

Im Verständnis von Raiffeisen bedeutet ein sorgsamer Umgang mehr als eine einfache Bewahrung von allem Bestehenden. Pauschal zu sagen, was war, soll bleiben, ist zu wenig. In den Augen von Raiffeisen hat die Natur mehr zu bieten. Sie erlaubt es, ihre Früchte zu nutzen. Sie gesteht es auch den Menschen zu, in sie einzugreifen und weiterzuentwickeln. Unablässige Pflicht ist es hier, genau und überlegt abzuwägen, keine unumkehrbaren, mit unabschätzbaren Folgen verbundenen Einschnitte zu vollziehen und sich selbst höher als die Umwelt zu bewerten. Mit einem gesunden Wertekompass ausgestattet soll es den Vorarlbergern, ihren Betrieben und auch der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg sowie den Vorarlberger Raiffeisenbanken erlaubt sein, unseren wunderbaren Lebensraum mitzugestalten. Wie der Kompass von Raiffeisen hierbei eingestellt ist, skizziert schon das Lesen der nächsten Zeilen.

Das Energieinstitut Vorarlberg wird von 13 institutionellen Mitgliedern getragen – allem voran vom Land Vorarlberg, von Illwerke VKW und den Vorarlberger Raiffeisenbanken. Seit vielen Jahren besteht diese Kooperation und hat bereits etliche gemeinsame Projekte zum Ergebnis gehabt. Eines davon ist die Jugend Energie Akademie. Sie soll Kids auf spielerische Weise zu Klimaschützern machen und dazu motivieren, andere anzustecken. In mehreren Workshops besuchen die Mädchen und Jungs zwischen 14 und 18 Jahren Orte, an die sie sonst nicht kommen würden, und erfahren, was im Ländle für den Klimaschutz getan wird. Im November 2018 veranstalteten das Energieinstitut und Raiffeisen die Jugend Energie Akademie bereits zum vierten Mal und organisierten unter anderem Ausflüge in die Schaltzentrale des Landbusses Unterland, ins Kraftwerk Rieden von Illwerke VKW und in die Stadtwerke Feldkirch. Ein weiteres gemeinsames Projekt des Energieinstituts und von Raiffeisen ist der Fahrradwettbewerb Radius: Mit ihm sollen Mitarbeitende der Vorarlberger Unternehmen dazu motiviert werden, das Auto für ihren Arbeitsweg stehen zu lassen und stattdessen auf ihr Fahrrad umzusteigen. 13.197 Vorarlberger radelten beim Radius Fahrradwettbewerb 2018 mit. So viele wie noch nie. Auch die zurückgelegten Kilometer waren mit 11,7 Mio. ein neuer Rekord, die CO₂-Ersparnis dementsprechend hoch. Und weil gute Ideen nicht an der Landesgrenze enden sollen, konnte die Idee des Fahrradwettbewerbs exportiert werden: So radeln Arbeitnehmer mittlerweile auch in Tirol, Südtirol und Liechtenstein mit. Raiffeisen unterstützt diese Nachhaltigkeitsinitiative nicht nur als Sponsor. Die eigenen Mitarbeiter treten selbst fleißig in die Pedale und lassen ihr Auto immer öfters stehen: 92.577 Kilometer legten die Mitarbeiter der RLBV im Radius Fahrradwettbewerb 2018 zurück, 239.496 Kilometer waren es im offiziellen Ranking von der gesamten Bankengruppe.

Die Initiierung und Unterstützung ökologisch nachhaltiger Projekte ist eine Aufgabe, die Raiffeisen sehr bewusst wahrnimmt. Eine andere ist das umweltschonende Handeln im eigenen Unternehmen: 2018 wurden dabei gleich mehrere Maßnahmen gesetzt. So hat die RLBV bewusst in ökologische Sanierungsarbeiten des eigenen Gebäudes investiert: Die Lüftungssteuerung sowie die dahinterliegende Hardware wurden in mehreren Stockwerken des Raiffeisenhauses in Bregenz optimiert. Außerdem wurde die Beleuchtung in der großen Schalterhalle auf LED umgerüstet. Das Gebäude wird teilweise durch eine Wärmepumpenleistung beheizt. Diese wurde im vergangenen Jahr überholt und auf den neuesten technischen Stand gebracht. Diese und einige weitere Maßnahmen werden ihre Wirkung in den nächsten Jahren zeigen. Schon der Blick auf die Umwelt-Zahlen von 2018 macht deutlich, wie sich Raiffeisen beim eigenen Handeln erfolgreich für Nachhaltigkeit engagiert: So konnte der Stromverbrauch um 7 Prozent auf 863.942 Kilowattstunden reduziert werden. Der CO₂-Ausstoß des gesamten Fuhrparks blieb im vergangenen Jahr annähernd gleich bei 114,06 g, nachdem kein neues Fahrzeug angeschafft wurde. Der

tatsächliche Treibstoffverbrauch allerdings sank um 28.997,20 auf 145.422,80 Kilowattstunden. Das sind um 17 Prozent weniger als im Jahr zuvor und sogar um 39 Prozent weniger als noch 2015. Einzig negativ fällt in der Statistik der Gasverbrauch auf: Auch aufgrund der langen Heizperiode stieg er auf 520.667 Kilowattstunden.

Mit vielen ihrer Umweltschutzmaßnahmen können sich die Raiffeisenbanken kurzfristig überhaupt nichts kaufen. Mit der LED-Beleuchtung in den Gebäuden oder einer optimierten Lüftungssteuerung werden die Banken weder große Aufmerksamkeit in den Medien gewinnen noch daran großes Geld verdienen. Dass die Bankengruppe diese Maßnahmen dennoch setzt, beweist, dass ihr ehrlich am dankbaren und sorgsamem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen gelegen ist – Mitgestalten richtig verstanden.

Weitere Informationen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden Sie im dritten Nachhaltigkeitsbericht der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg.

2.2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.2.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

2018 war erfolgreich – für viele Vorarlberger, für die heimische Wirtschaft und für Raiffeisen in Vorarlberg. Die Erwartungen im Hinblick auf das heurige Jahr sind ebenso positiv: Die Konjunktur wird weiterhin anhalten, die Beschäftigungszahlen werden weiter ansteigen, die Exporte weiter auf einem außerordentlichen Niveau liegen – darin sind sich die Experten einig. Bau, Gewerbe, Industrie, Tourismus und viele weitere Branchen werden auch heuer neue Rekorde schreiben. Für die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg – eine Regionalbank, die vor Ort agiert, mit den Unternehmen des Landes zusammenarbeitet und die Menschen in Vorarlberg ihre Kunden nennen darf – sind das zweifellos gute Voraussetzungen. Eine Vorschau auf geopolitischer Ebene ist weitaus schwieriger: Nordkorea, der Brexit, Katalonien, der Terrorismus, humanitäre Krisen, der Klimaschutz – an vielen Stellen sind Menschlichkeit, Vernunft und Weitsicht gefragt. Vorarlberg wird von den weltweiten Geschehnissen nicht abgekoppelt sein, doch ist die Hoffnung berechtigt, dass die Entwicklung in eine gute Richtung geht. Die Stimmung im Ländle ist positiv. Hinzu kommt die Zufriedenheit der Vorarlberger mit den heimischen Raiffeisenbanken. Nach einer aktuellen Qualitätsumfrage erreichen diese einen Net Promoter Score, also eine Weiterempfehlungsrate, von 27 – branchen- und regionenübergreifend ein Spitzenwert. Und Raiffeisen selbst? Die Banken mit dem Giebelkreuz haben auch in diesem Jahr vieles vor: Die Beratungsqualität als großes Steckenpferd soll durch verschiedene Handlungen weiter optimiert werden, digitale Lösungen sollen die Bank noch praktischer machen und zugleich soll die interne Effizienz noch mehr gesteigert werden. Das alles sind keine Pläne, die in Schubladen liegen, sondern konkrete Maßnahmenpakete, die Schritt für Schritt umgesetzt werden. Es ist offensichtlich: 2018 war ein guter Boden für ein erfolgreiches Jahr des Lebens- und Wirtschaftsraums, der heimischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg.

Das vergangene Jahr ist Geschichte, das neue die Zukunft. Wenn die Idee Raiffeisen heuer ihren 200. Geburtstag feiert, so hat sie Geschichte. Sie hat etliche Zeiten erlebt und viele Bereiche kennengelernt. Doch immer gab es Menschen, die von der Idee begeistert waren. Menschen, welche die Idee angewandt haben, selbst Ziele hatten und sie gemeinsam mit anderen umsetzen wollten. Diese Leute gab es 200 Jahre lang – und es gibt sie auch heute noch. Gerade in Vorarlberg inspiriert dieser Gedanke viele und motiviert sie, Sinnvolles zu tun, Vorhaben umzusetzen und die Region ein Stück besser zu machen. Diese Menschen machen den historischen Gedanken von Friedrich Wilhelm Raiffeisen lebendig. Sie sorgen dafür, dass seine Geschichte heute nicht abgeschlossen ist. Die Idee Raiffeisen? Diese Geschichte hat Zukunft.

2.2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die gezielte Übernahme beziehungsweise Transformation von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil im Bankgeschäft. Unter der klaren Vorgabe der Ausübung der Sorgfaltspflicht ist es das Ziel, diese Risiken zu kennen, zu messen und optimal zu managen. Das heißt durch funktionstüchtige Systeme und Verfahren zu überwachen, zu begrenzen und gezielt zu steuern.

Im Sinne dieser Vorgaben verfügt das Risikomanagement in der RLBV über angemessene Kontrollverfahren und -systeme zur Identifizierung, Überwachung, Begrenzung und Kommunikation von derzeitigen und soweit absehbar auch zukünftigen Risiken. Dazu bauen wir auf einer klaren Aufbau- und Ablauforganisation auf. Im Risikomanagement-Handbuch der Raiffeisenlandesbank sind die Risikostrategie der RLBV und die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Darstellung der einzelnen Risiken hinsichtlich Identifikation, Einwertung, Messung, Limitierung, Überwachung und den jeweiligen Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Primärer Fokus im Risikomanagement der RLBV ist die Sicherstellung einer ausreichenden Risikotragfähigkeit. Neben dem Erhalt des Bankbetriebs und dem Schutz des Gläubigers geht es aber auch um die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des BWG, der CRR-Vorschriften sowie der FMA-Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV). Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Steuerung der Risiken im Sinne der Allokation des zur Verfügung gestellten Risikokapitals. Das Instrument dazu ist die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Sie bietet zusätzlich auch die Basis für die Früherkennung von Risikopotenzialen und ist somit für Bankprüfer, die Sicherungssysteme und die Aufsichtsbehörden von eminenter Bedeutung. Der Vorstand steuert und limitiert die Risikotragfähigkeit auf Basis des Extremfalls.

So wird in einer Planrechnung der Bedarf an ökonomischem Kapital je Steuerungseinheit vergeben. Dieses zugewiesene ökonomische Kapital wird sodann vierteljährlich auf seine Ausnützung hin überwacht.

Zur besseren Übersicht sind Limiteinhaltung, -vorwarnstufe und -überschreitung im Gone-Concern Steuerungsfall mit einer Ampel farblich unterlegt. Dies alles geschieht jedoch unter der zwingenden Einhaltung regulatorischer Anforderungen im Going Concern Fall. Ein systematischer Stresstest in Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung komplettiert die Risikotragfähigkeitsanalyse.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management und wichtiger Bestandteil des vierteljährlichen Risikoberichts an den Vorstand und an den Aufsichtsrat. Einmal im Quartal wird dieser Risikobericht im RisikoKomitee (RiKo) dezidiert behandelt. Dieses Gremium, vom Vorstand, vom Leiter Finanz-/Kapitalmärkte, von Vertretern des Kredit- und des Risikomanagements besetzt, befasst sich vorwiegend mit Fragen der Risikostrategie, der Risikoverteilung, der Risikotragfähigkeit und der Risikosteuerungssysteme, -prozesse und -verfahren. Die laufende Überwachung der Risikolimite erfolgt durch das Risikocontrolling.

In der Risikostrategie gelten für die RLBV folgende allgemeine risikopolitische Grundsätze:

- Das Erzielen eines wirtschaftlichen Erfolges bedingt das bewusste und gesteuerte Eingehen von Risiken.
- Ein starkes, alle Bereiche umfassendes Risikobewusstsein und eine entsprechende Risikokultur, insbesondere durch transparente Informationen und durch den Einsatz adäquater Instrumente, werden gefördert und sind für den Geschäftserfolg unerlässlich. Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter, unüberschaubarer Risikolage dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben wird. Es werden nur Risiken eingegangen, die auch beurteilt werden können. D.h. dass sie auch verstanden werden, nachvollzogen und die wesentlichen Risiko verursachenden Faktoren eingeschätzt und gemessen werden können.
- Keine Entscheidung oder Handlung darf ein wesentliches oder bestandsgefährdendes Risiko nach sich ziehen. Ein solches Risiko, bzw. Handlung ist definiert als der mögliche Verlust von 25 Prozent des haftenden Eigenkapitals innerhalb eines Jahres.
- Sämtliche Risiken sind mit dem Instrumentarium des Risikomanagements zu steuern. Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die Bank ein der Struktur, Komplexität, Größe und Personalausstattung angemessenes Niveau des Risikomanagements an, welches sich an Best-Practice Ansätzen orientiert. Sämtliche Risikomanagementprozesse stehen im Einklang mit der

Komplexität der Geschäftsaktivitäten (Proportionalität und Wesentlichkeit). Um die Qualität der Risikosteuerung sicherzustellen, werden die im Rahmen der Messung und Steuerung eingesetzten Verfahren kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich ändernde Marktgegebenheiten angepasst.

- Das Ziel der risikostrategischen Überlegungen ist die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Raiffeisenlandesbank und damit einerseits die Sicherung des Unternehmensfortbestandes (Going Concern), wo die aufsichtsrechtliche Mindesteigenmittelanforderung jedenfalls als strenge Untergrenze gilt, und andererseits der Schutz der Gläubiger (Liquidationssicht).
- Neben einer risikoorientierten Sichtweise ist eine weitere Prämisse für die Geschäftstätigkeit, dass ein ausreichender Ertrag generiert werden kann, um die Risikotragfähigkeit und eine gute Eigenmittelausstattung zu sichern. Die RLBV strebt mittelfristig eine Eigenkapitalrendite von zumindest 5 Prozent an.
- Zum Zwecke der Risikominderung und –eingrenzung werden alle wesentlichen Risiken limitiert. Die Limits leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank ab und sollen auch eine „Mehrfachverwendung“ von Eigenkapital verhindern.
- Im Sinne einer Begrenzung möglicher Klumpenrisiken im Kreditgeschäft wird auch auf die Portfoliosicht (Diversifikation) Rücksicht genommen und werden gegebenenfalls Absicherungsmaßnahmen (zB. Konsortialgeschäft, Syndizierung) eingeplant.
- Neue Produkte werden nur nach dem standardisierten Produkteinführungsprozess (PEP) eingeführt. Eine Ausnahmegewilligung kann nur der Vorstand erteilen.
- Die RLBV bekennt sich zur Zusammenarbeit im Raiffeisensektor und zur gemeinschaftlichen Entwicklung der Risikosysteme. Dies bedeutet, dass Sektorstandards Eigenentwicklungen vorzuziehen sind. Abweichungen von diesen risikopolitischen Grundsätzen sind entsprechend zu argumentieren und zu dokumentieren.

Um Interessenskonflikte im Risikomanagement zu vermeiden, gilt Funktionstrennung. Das heißt, Risikodisposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung sind organisatorisch getrennt. Die Risikoagenden des Hauses sind über die Funktionstrennung bis zur Vorstandsebene durchgängig einem eigenen Chief Risk Officer (CRO) zugeteilt.

Bei gebotener Sorgfalt werden Risiken vor dem Hintergrund der Art, des Umfangs und der Komplexität der betriebenen Bankgeschäfte auf ihre Wesentlichkeit durchleuchtet. In diesem Kontext ist nochmals ausdrücklich auf das Proportionalitätsprinzip zu verweisen. Die Angemessenheit der Verfahren darf unseres Erachtens nicht überstrapaziert werden. Das heißt, es gibt eine Untergrenze in der Vereinfachung der Methoden und Verfahren zur Risikomessung. Darunter ist von einem Eingehen des Risikos abzusehen. Andererseits ist auf die Einfachheit und Verständlichkeit der Methoden Wert zu legen. Damit erreicht man Transparenz und mithin Managementrelevanz.

Unter Abwägung der oben beschriebenen Punkte haben wir als wesentliche Risiken folgende Risikoarten qualifiziert:

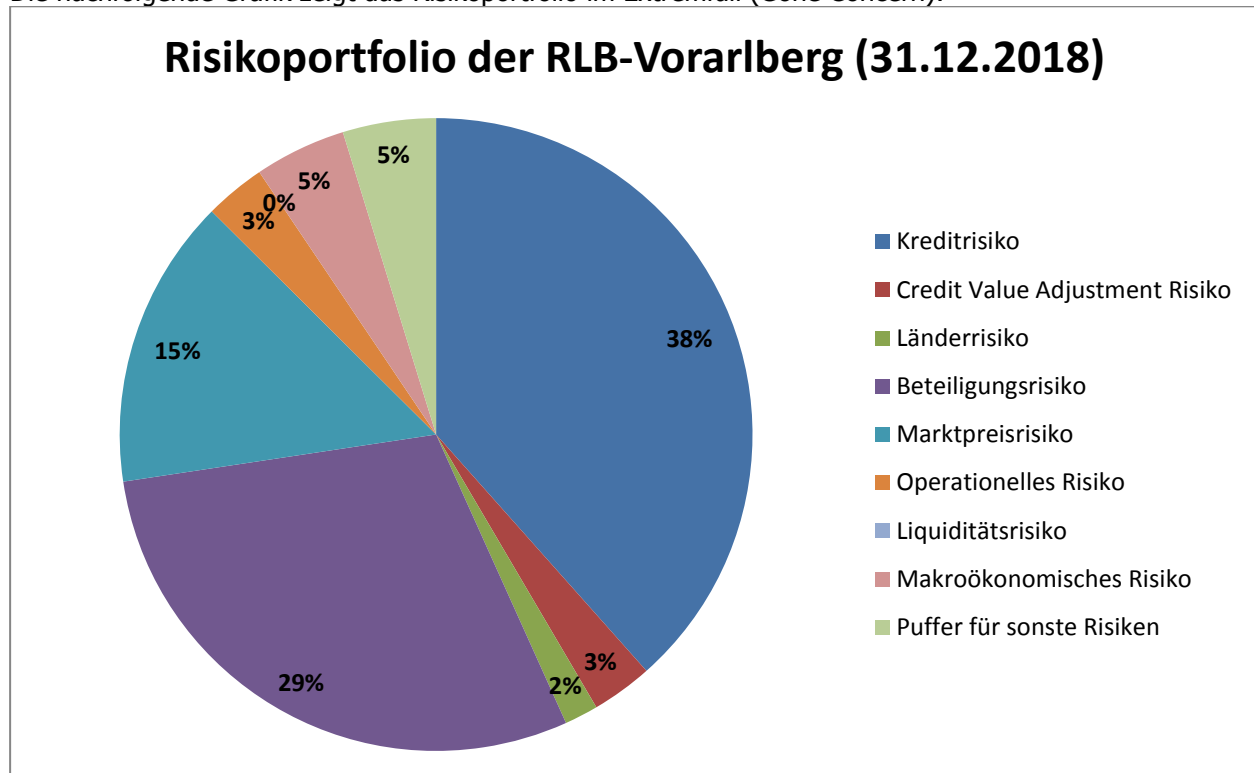
Risikoarten	Risiko einer Verringerung des Bankergebnisses durch
Kreditrisiko	Bonitätsverschlechterungen und Wertberichtigungen/Forderungsausfälle bei Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapieren und Derivaten. Darunter ist auch das Fremdwährungs-, das Länder- und das CVA (Credit Value Adjustment) Risiko subsummiert.
Konzentrationsrisiko	Das Risiko, das sich aus Größen-, Länder- oder Branchen-konzentrationen ergibt.
Beteiligungsrisiko	Dividendenausfallsrisiko sowie Risiken im Zusammenhang mit Wertänderungen der Beteiligungen
Risiko aus kreditrisiko-mindernden Techniken	Stellt die Gefahr dar, dass Verluste eintreten, welche aus Instrumenten zur Risikobesicherung entstehen.
Zinsänderungsrisiko	Änderungen der Zinsstrukturkurve und des Zinsniveaus
Preisrisiko	Kursänderungen
Währungsrisiko	Wechselkursänderungen

Credit-Spread-Risiko	Kursentwicklung in Abhängigkeit von Credit Spreads bei Wertpapieren und Derivaten
Liquiditätsrisiko	Unvorhergesehene erhöhte Refinanzierungskosten (Markteng und/oder Bonitätsverschlechterung) und/oder eine plötzliche Liquiditätsnachfrage, die nicht bedient werden kann.
Verbriefungsrisiko	Dieses Risiko tritt einerseits als Originator andererseits als Investor auf.
Risiko übermäßiger Verschuldung	Das Risiko, das aus einer größeren Hebelung des Eigenkapitals entsteht.
Operationales Risiko	Risiken in der operativen Geschäftstätigkeit in den Bereichen Infrastruktur, Informationstechnologie, Geschäftsprozesse, Mitarbeiter, externe Ereignisse, Rechtsrisiko.
Makroökonomisches Risiko	Risiken aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen mit etwaig einhergehenden Risikoparametererhöhungen
Fremdwährungsigen mittel-risiko	Das Risiko eines höheren Eigenmittelbedarfs bei Wechselkursbewegungen.
Sonstige Risiken	Strategisches und Systemisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel- und Geschäftsrisiko sowie Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung sind hier zusammengefasst.

Unsere wesentlichen Limite und Risikobegrenzungsmaßnahmen:

Risikoarten	Limit-Arten
Kreditrisiken	Risikokapital, VaR (Value at Risk), Volumen (Blankoobligi, Bonitäten, Portfolioanteile, Klumpen, Länder), Qualität
Konzentrationsrisiko	Branchenlimits, Länderlimits, Ratingverteilungen
Marktrisiken	Risikokapital, Volumen, VaR (Value at Risk), PVBP (Price Value of a Basis Point), Stop Loss, Zinsschock
Liquiditätsrisiko	Risikokapital, Liquiditäts-Kennzahlen (Time-to-Wall), Volumen-Zonen-Limit, stabile Refinanzierungsquote in Fremdwährung, LCR (Liquidity Coverage Ratio) und NSFR (Net Stable Funding Ratio)
Beteiligungsrisiko	Risikokapital
Operationales Risiko	Risikokapital
Makroökonomisches Risiko	Risikokapital
Sonstige Risiken	Risikokapital

Die nachfolgende Grafik zeigt das Risikoportfolio im Extremfall (Gone Concern):



Kreditrisiko

Dem bedeutendsten Risiko im Bankgeschäft, dem Kreditrisiko, wird in der RLBV besonderes Augenmerk gewidmet. Eine umfassende Gesamtdokumentation, was Kreditrisikostategie, Kreditrichtlinien und Ablauf des Kreditgeschäftes betrifft, steht den betroffenen Mitarbeitern in Form des Kredithandbuchs der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg zur Verfügung. Es ist integrierter Bestandteil des Risikomanagement-Handbuchs der RLBV.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen im bankinternen Rating in zehn Bonitäts- und Sicherheitsklassen eingestuft. Als Bonitätskriterien werden sowohl quantitative Faktoren als auch qualitative Faktoren herangezogen. Bei den Fremdwährungs-Ausleihungen wird gemäß eigens erstellter Fremdwährungskreditrichtlinie vorgegangen.

Die Kreditportfoliosteuerung sorgt für konsequente Risikoüberwachung der Kreditengagements. Der vierteljährliche Kreditstrukturanalyse-Bericht (KSA-Bericht) dient dabei als wesentliche Informations- und Entscheidungsquelle für den Vorstand sowie das Markt- und Risikomanagement. Die Kreditstrukturanalyse leitet sich direkt aus unseren Kredit-Basisdaten ab und ist daher ein integrierter Bestandteil unseres Kreditrisiko-Steuerungssystems. Alle Konten der Bank mit Exposure finden Eingang. Im Bericht werden diese nach unterschiedlichen Gesichtspunkten wie Klumpenrisiko, Non Performing Loans, Kundengruppen, etc. dargestellt. Einmal im Quartal wird dieser KSA-Bericht im Risiko-Komitee (RiKo) dezidiert behandelt und über allfällige Maßnahmen entschieden. Ebenso werden im mit dem gesamten Vorstand, den Marktverantwortlichen, dem Kreditmanagement und der Risikosteuerung besetzten KreKo alle gefährdeten Kreditengagements im risikorelevanten Bereich dargestellt, behandelt und die notwendigen Entscheidungen getroffen.

Die Non-Performing-Loan-Ratio beträgt 2,28 Prozent (Vorjahr 2,5 Prozent).

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse für das Kreditrisiko wird der Standardansatz laut BWG angewendet. Die risikogewichteten Aktiva werden mit dem EDV-Programm SAS (SAS-Credit Risk Manager) berechnet.

Konzentrationsrisiko

Bei den Konzentrationsrisiken folgen wir der Definition lt. KI-RMV §7 und sehen für uns insbesondere Konzentrationen in folgenden Bereichen für relevant:

- Beteiligungen (RBI)
- Sicherheiten
- Branchen
- Länder
- Kreditnehmer
- Konsortialpartner
- Währungen
- Tilgungsträger
- Rating
- Refinanzierungen (Geldgeber, Fälligkeiten)

Als grundsätzliche strategische Ausrichtung versuchen wir Konzentrationen zu vermeiden, bzw. aktiv gegenzusteuern.

Eine Ausnahme bildet da die Beteiligung am Zentralinstitut, sowie die Konzentrationen bei hypothekarischen Sicherheiten. Die Konzentration bei der Beteiligung am Zentralinstitut ist im geschäftspolitischen Interesse.

Die Konzentration bei den hypothekarischen Sicherheiten weisen folgende Merkmale auf:

- ausgeprägte Verteilung auf viele Sicherheitengeber im Retailgeschäft
- Im Retailgeschäft erfolgt die Rückführung der Kredite aus dem Einkommen der Kreditnehmer - lediglich bei einem starken Einbruch der Einkommen vieler Kreditnehmer käme es auch zu verstärkten Verwertungen der hypothekarischen Sicherheiten. Die Erfahrungen aus dem Anstieg des CHF Kurses nach 2008 haben gezeigt, dass die Kreditnehmer auch bei erhöhtem Stress Maßnahmen setzen, um die Raten bedienen zu können (der Anstieg des CHF hatte keinen Anstieg von Ausfällen zur Folge). Es müssten also gleichzeitig die Einkommen einer großen Anzahl von Kreditnehmern einbrechen und in der Folge ein starker Einbruch der Wohnungs- /EFH Preise auftreten. Dies ist zwar nicht ausgeschlossen - derzeit aber nicht besonders wahrscheinlich. Zudem ist fraglich, ob alternative Geschäfte mit geringerem Risikoprofil möglich wären.
- Im Firmenkundensegment finanziert die RLB überwiegend einzelne Bauprojekte von Bauträgern, die den Abverkauf der Wohnungen durchführen. In der Regel wird bei der Kreditgewährung als Auflage ein Mindestverkaufsstand verlangt. Dadurch ist die Zeitspanne zwischen Auszahlung der Bauträgerkredite (nach Erfüllung der Auflagen) bis zur Fertigstellung bzw. kompletten Veräußerung aller Einheiten meist relativ kurz.
- Die RLB hat Immobilienkredite aus drei Ländern im Portfolio - Österreich (vorwiegend natürlich Vorarlberg), Deutschland und Schweiz (AIL), dadurch ist auch eine gewisse Diversifikation gegeben.

Aufgrund dieser Faktoren ist aus unserer Sicht eine gewisse Häufung in dieser Sicherheitenkategorie akzeptabel.

Zur Steuerung der weiteren Konzentrationsrisiken werden folgende Instrumente eingesetzt: Limitierungen, Monitoring (inkl. Limitüberwachung), Engagementstrategien für einzelne Kreditnehmer, freiwillige Selbstbeschränkungen (im Bereich Großkreditgrenzen), Orientierungsgrößen und das Berichtswesen.

Branchen: Es wurden Branchenlimits festgelegt und im Kreditstrukturanalysereport überwacht.

Länder: Für die relevanten Länder werden Länderlimits festgelegt und überwacht.

Kreditnehmer: Zur Steuerung der Kreditnehmer Konzentrationsrisiken werden unterschiedliche Instrumente verwendet, wie Kreditlimit, Engagementstrategie für spezifische Kreditnehmer, Orientierungsgrößen für das Kreditgeschäft usw. - siehe dazu Kreditrisikohandbuch.

Währung: Wird über Limits gesteuert.

Tilgungsträger: Die Entwicklung der Tilgungsträger ist im Standardreporting enthalten. Für weitere Ausführungen wird auf das Kreditrisikohandbuch verwiesen

Rating: In der Kreditstrukturanalyse werden die Ratingklassen gemonitored und mit Zielwerten versehen.

Marktpreisrisiko

Die Messung der Risiken aus Veränderungen der Zinssätze, der Währungs- und der Wertpapierkurse erfolgt folgt im ICAAP nach dem Value-at-Risk-Ansatz (99,9-prozentige Wahrscheinlichkeit bei 250 Tage Haltedauer) und in der täglichen Limitüberwachung, die durch die Abteilung Risikocontrolling erfolgt, nach dem Value-at-Risk-Ansatz (99-prozentige Wahrscheinlichkeit bei 10 Tage Haltedauer) und nach dem Price-Value-of-a-Basis-Point-Ansatz (PVBP-Ansatz). Eine klare Ablauforganisation regelt die Vorgangsweise bei Limitüberschreitungen.

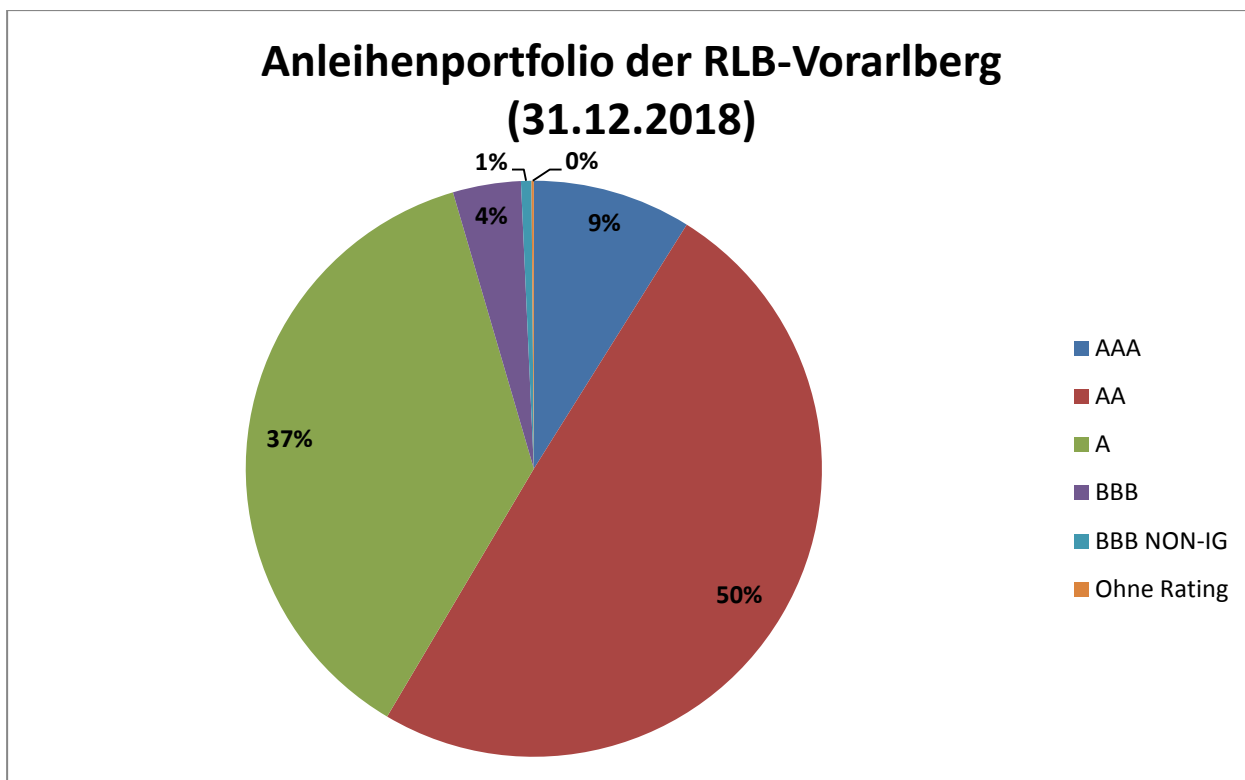
in Mio. EUR (gerundete Werte)	2018	2017	Abw.
Zinsrisiko	12,4	12,2	0,2
Währungsrisiko	0,7	0,7	0,0
Credit Spreads	24,5	31,8	-7,3
Preisrisiko	3,4	9,3	-5,9
Marktpreisrisiko	41,0	54,0	-13,0

Wesentliche Fragen in der Steuerung der Marktpreisrisiken werden in der monatlichen Marktrisiko-Komitee-Sitzung (MaKo-Sitzung) behandelt. Das Gremium ist mit dem gesamten Vorstand und den Entscheidungsträgern des Markt- sowie des Risikomanagements besetzt. Es trifft die notwendigen Entscheidungen und Maßnahmen unter anderem auf der Grundlage einer Zins- und Kursmeinung und der Gap-Analyse, der Veranlagungspolitik (Asset-Allocation) sowie der Risikotragfähigkeit. Ein wöchentlicher Risikocontrolling-Bericht unterstützt die Steuerung.

Ein besonderes Augenmerk wird beim Marktrisiko auch auf die Derivatepositionen gelegt. Für diese werden täglich die Marktwerte berechnet, die Limite kontrolliert und allfällig notwendige Steuerungsmaßnahmen getroffen. Der Einsatz von Derivaten erfolgt zum überwiegenden Teil zur Absicherung gekaufter Anleihen, begebener Emissionen oder von Kundenpositionen (Micro-Hedge). Von geringer Bedeutung ist das Eingehen von Risiken mittels Derivaten im Rahmen von funktionalen Einheiten. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG sowie unter Punkt 1.3.2.12. Ergänzende Angaben.

Credit Spread Risiko

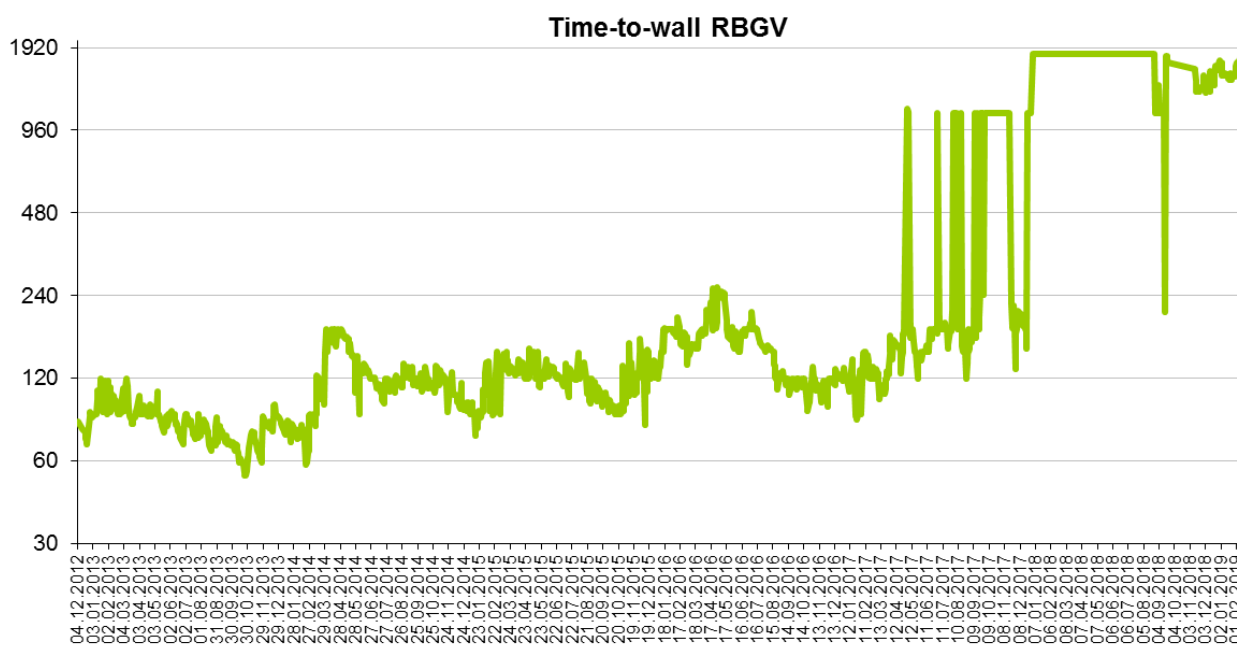
Aufgrund unserer Aufgabe als Zentralinstitut zur Liquiditätsversorgung der Vorarlberger Raiffeisenbanken halten wir ein entsprechend großes Anleiheportfolio. Dieses verwenden wir einerseits als Liquiditätspuffer im internen Risikomanagement als auch zur Steuerung der regulatorischen Vorgaben. Andererseits benötigen wir die Anleihen zur Teilnahme an Tendergeschäften. Die Messung des Credit Spread Risikos erfolgt mittels der VaR-Methode bei 99,9 Prozent Konfidenzniveau und 250 Tagen Haltedauer. Die Verteilung der Buchwerte auf die Ratingstufen zeigt folgende Grafik:



Liquiditätsrisiko

Die Sicherung der Liquidität beziehungsweise das Monitoring des sich daraus ergebenden Risikos (operatives und strukturelles Liquiditätsrisiko) ist zur zentralen Aufgabe geworden. Ein ungebrochen starkes Kundenvertrauen, verstärkt durch die Kundengarantiegemeinschaft der österreichischen Raiffeisen Bankengruppe, sowie ein umfassendes Liquiditätsmanagement, welches neben der täglichen Steuerung und Überwachung auch Stressszenarien und Liquiditätsnotfallpläne beinhaltet, gewährleisten uns die Bewältigung dieser großen Herausforderungen.

Die interne Steuerung erfolgt mittels eines Time-to-Wall-Konzeptes. Dazu werden neben dem Normalfall die kombinierte Krise, bestehend aus dem Systemstress und dem idiosynkratischen Stressfall, gesteuert und überwacht.



Mit Einführung der CRR kamen neue Steuerungsparameter wie die LCR, die NSFR und die Asset Encumbrance hinzu. Die LCR für die RLBV wies zum 31.12.2018 einen Stand von 162,46 Prozent (Vorjahr 169,22 Prozent) aus. Die LCR für die Liquiditäts-Waiver Gruppe wies zum 31.12.2018 einen Stand von 180,35 Prozent (Vorjahr 177,29 Prozent) aus.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt im RLB-Liquiditätsrisiko-Komitee (RLB-LiKo). Die Steuerung der Liquidität und damit auch der Liquiditätsrisiken erfolgt aus Sicht der gesamten RBGV, da die RLBV als Liquiditätsausgleichsstelle der Vorarlberger Raiffeisenbanken fungiert. Eine zentrale Rolle bildet das Deckungsstockmanagement. Der freie Deckungsstock betrug per 31.12.2017 366,06 Mio. Euro. Das LiKo, mit dem gesamten Vorstand, den Leitern GB Finanz- und Kapitalmärkte, Treasury und Risikocontrolling/ besetzt, tagt – außer bei besonderem Anlass – monatlich.

Damit die vertragliche Grundlage für das gruppenweite Liquiditätsrisikomanagement in der RLBV/RBGV gegeben ist, wurde mit den Raiffeisenbanken eine Liquiditätsmanagement-Vereinbarung getroffen.

Mit der Aufgabe des Liquiditätsmanagements der RBGV ist ein beim Risikorat des LIPS VRSE (Vorarlberg Raiffeisen Sicherungs Einrichtungen) Ausschuss betraut, der sowohl Beratungs- als auch Beschlusskompetenz hat. Die VRSE tritt vierteljährlich, sowie bei Bedarf zu Sitzungen zusammen und setzt sich aus dem Vorstandsvorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der RLBV, vier Geschäftsleitern sowie einem Aufsichtsratsmitglied der Vorarlberger Raiffeisenbanken, die gleichzeitig auch Vorstandsmitglieder der LASE sind, und dem Leiter des Revisionsverbands der RLBV zusammen. Dieser Ausschuss wird ergänzt um fünf Mitglieder des RLB-LiKo in der Sachverständigenfunktion.

Beteiligungsrisiko

Das Dividendenausfallrisiko wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung durch die entsprechende Reduktion der Deckungsmassen mitberücksichtigt. Durch die vierteljährliche Anpassung des erwarteten Betriebsergebnisses, gepaart mit der transparenten Informationspolitik innerhalb des Raiffeisensektors, wird dieses Risiko adäquat berücksichtigt.

Weitere Risiken wie die Reduktion stiller Reserven, das Risiko der Teilwertabschreibung, das Risiko des Veräußerungsverlustes und das Risiko der Nachschussverpflichtung, werden derzeit über ein expertenbasiertes, an der Unternehmenswertentwicklung orientiertes Modell bewertet und limitiert.

IKT-Risiko

Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung stellen IKT-Risiken eine immer bedeutsamere Risikokategorie im bankbetrieblichen Geschäft dar. Unter IKT-Risiko (Informations- und Kommunikationstechnologie) ist das Risiko im Zusammenhang mit der Nutzung, dem Eigentum, dem Betrieb, der Beteiligung, der Einflussnahme und der Einführung von Informationstechnologie in der RLB zu verstehen. Darunter fallen Risiken aus IKT-Verfügbarkeit und -Kontinuität, IKT-Sicherheit, IKT-Änderungen, IKT-Datenintegrität und IKT-Auslagerungen. Mit „IKT-Risiko“ bzw. „IT-Risiko“ wird das gleiche Risiko adressiert und es handelt sich um synonyme Begriffe. Die IKT-Risiken werden im Rahmen des operationellen Risikos identifiziert, bewertet, dokumentiert sowie tourlich überprüft. Eingetretene Risiken werden über der Ereignis Datenbank der RLB abgewickelt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten als Folge mangelhafter oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Menschen und Systeme sowie externe Ereignisse und beinhaltet das Rechtsrisiko. Dieses Risiko ist fast ausschließlich ein Verlustrisiko. Ziel des Risikomanagementsystems der RLBV ist daher die bestmögliche Ausschaltung dieses Risikos. Das operationelle Risiko wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) mit einer klaren Aufbau-/Ablauforganisation, durch Handbücher, Richtlinien und Dienstweisungen, entsprechende EDV-Programme, einer effizienten Innenrevision sowie permanente Aus-/Weiterbildung der Mitarbeiter gemanagt. Im Rahmen des internen Kontrollsystems werden die wesentlichsten Prozesse aus den Fachbereichen dokumentiert. Auf Basis der Prozessdokumentation erfolgt anschließend die Identifizierung, Bewertung und Dokumentation der operationellen Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung. Um einen Eintritt der Risiken zu vermeiden, werden wirksame Kontrollen in den Fachbereichen eingerichtet. Die operationellen Risiken werden ja nach Risikoeinstufung tourlich überprüft und ggf. aktualisiert.

Eingetretene Schadensfälle werden über eine Ereignis Datenbank abgewickelt und durch das interne Kontrollsystem geprüft, ggf. Maßnahmen definiert und tourlich an den Vorstand berichtet.

Für alle Betriebsrisiken, die nicht dem klassischen Bankgeschäft zugeordnet werden können, wurde ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Notfallpläne und weitere Informationen zur Gebäude- und Betriebssicherheit sind in einer eigens dafür angelegten Sicherheitsdatenbank abgelegt. Zusätzlich wurde ein BCM-Handbuch (Business Continuity Management) erstellt.

Die RLBV ist ein Institut der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) Österreich und ist in dieser über die Verbundarbeit eingebunden. Die über diese Verbundarbeit zur Verfügung gestellten Modelle, Systeme und Verfahren werden im Rahmen des Risikomanagements verwendet und gemeinsam im Sinne einer laufenden Verbesserung weiterentwickelt. Im Rahmen ihrer Führungsverantwortung stellen alle Führungskräfte sicher, dass die Mitarbeiter sensibilisiert im Umgang mit Risiken sind, risikobewusst handeln und eine adäquate Aus- und Weiterbildung erhalten.

Für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für das operationale Risiko wird der Basisindikatoransatz laut Basel III, Titel III der CRR angewendet. Im Sinne der Aufrechterhaltung eines guten Risikomanagements erfolgt eine kontinuierliche inhaltliche und technische Weiterentwicklung in diesem außerordentlich dynamischen Themenfeld, um insbesondere auch den regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus. Das makroökonomische Risiko wird für den Normal- und Problemfall nicht quantifiziert, da in diesen beiden Szenarien bei drohendem Eintritt dieses Risikos die veränderte Deckungsmasse über die Erwartungswerte der Risikovorsorge und des Betriebsergebnisses abgebildet wird. Des Weiteren ist das makroökonomische Risiko in den historisch abgeleiteten Risikofaktoren, in den Abschlägen bei Sicherheiten, in den stillen Reserven und der Anpassung der Kreditbewertung berücksichtigt. Für den Extremfall wird das makroökonomische Risiko nur für das Kreditrisiko als die wesentlichste Risikoart angesetzt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang und sich verschlechternde Ausfallraten (PDs) und umfasst dabei sowohl den erwarteten Verlust (EL) als auch den unerwarteten Verlust (UL). Ein angenommener BIP-Rückgang von rund 2 Prozent führt gemäß Modellierung zu erhöhten PDs von rund 25 Prozent. Mit diesen veränderten PDs wird das Kreditrisiko (EL und UL) erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken sind folgende Risikoarten zusammengefasst: Strategisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel-, Systemisches und Geschäftsrisiko sowie Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Sonstige Risiken werden im Normalfall im Rahmen der Ergebnis- und Risikovorschau berücksichtigt. Sowohl im Problemfall als auch im Extremfall erfolgt die Berücksichtigung der sonstigen Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5 Prozent der quantifizierten Risiken. Dieser Aufschlag wird als ausreichend erachtet, zumal die zukünftigen Betriebserträge im Extremfall keine Berücksichtigung in der Deckungsmasse finden.

Risiken der Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBGÖ)

Einlagensicherungseinrichtungen und gemeinsame Risikobeobachtung

Bis zum 30.12.2018 waren die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank gemeinsam über die Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg eGen Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE). Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellte bis dahin die gesetzliche Haftungseinrichtung für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBGÖ) gemäß ESAEG dar. Ab 01.01.2019 sind alle Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank Mitglieder in der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA). Sie nimmt nun für die Raiffeisenbankengruppe Österreich und fast alle anderen österreichischen Kreditinstitute die gesetzliche Einlagensicherungsfunktion wahr.

Zur gemeinsamen Risikobeobachtung der RBGÖ ist bei der ÖRE¹ ein entsprechendes Frühwarnsystem eingerichtet. Für das quartalsweise tagende Sektorrisikokomitee, eine Art Beirat des Vorstands der ÖRE, wird für die gesamte RBGÖ ein Risikobericht auf individueller und konsolidierter Basis erstellt, der neben dem Gesamtrisiko und dessen Abgleich mit der Risikotragfähigkeit Detailberichte zu allen wesentlichen Risiken enthält.

Neben einem regelmäßigen Monitoring der Risikoverläufe und diesbezüglicher Grenzwerte ergänzen ein bilanzkennziffern- und benchmarkbasiertes Frühwarnsystem, Stresstests sowie eine aktive Marktbeobachtung und ein Großexposure-Monitoring die gemeinsame Risikoüberwachung der RBGÖ.

Um einen Überblick über die Risiken der RBGV zu erhalten, gibt es neben den periodischen Managementberichten der Raiffeisenbanken alle zwei Jahre Managementgespräche zwischen dem Vorstand der RLBV und dem Vorstand/der Geschäftsleitung jeder einzelnen Raiffeisenbank. Darüber hinaus erstellt der Revisionsverband der RLBV im Rahmen der Jahresprüfung ein Rating für jede Raiffeisenbank. Dieses besteht aus Kennzahlen und einer Risikotragfähigkeitsrechnung. Zusätzlich werden unterjährig jeweils zu den Quartalen weitere Risikotragfähigkeitsanalysen entsprechend den ICAAP-Anforderungen durchgeführt und qualitative und quantitative Risikoberichte erstellt, die den Anforderungen einer transparenten Risikodarstellung gerecht werden. Die Ergebnisse aller Banken werden in den quartalsweise stattfindenden Sitzungen der Einlagensicherung Vorarlberg analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingefordert.

Um die Raiffeisenbanken in ihrer Risikosteuerung zu unterstützen, werden sie von der RLBV regelmäßig mit Standardreports, wie Kreditstrukturanalyse, Risiko- und Managementbericht inklusive Liquiditätsübersicht, versorgt sowie Schulungs- und Beratungsleistungen dazu angeboten. Liquiditätskennzahlen wie LCR, NSFR, Assest Encumbrance und ALMM werden seitens der Fachabteilung der RLBV ermittelt und den Banken zur Verfügung gestellt.

Über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus besteht im Raiffeisensektor durch den Zusammenschluss der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Bank International AG in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft eine Absicherungszusage bis zu 100 Prozent der Kundeneinlagen. Sie umfasst im Gegensatz zur gesetzlichen Einlagensicherung sämtliche Einlagen der Sparer, egal ob es sich um Privatkunden oder Unternehmen handelt. Ebenso gilt sie auch für alle Fremdwährungseinlagen sowie die eigenen Wertpapieremissionen. Die RLBV und die Vorarlberger Raiffeisenbanken sind über den Verein „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg“ Mitglied dieser Kundengarantiegemeinschaft.

Durch das ESAEG wurden die EU-Richtlinien 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorsreibung an ihre Mitgliedsinstitute bis zur gesetzliche vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 Prozent der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist. Für den Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 18 ESAEG hat die RLBV im Jahr 2018 einen Beitrag von 160 Tsd. Euro geleistet. Details dazu siehe Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.2.13 Unterstrichposten.

Durch das BaSAG wurden die EU-Richtlinien 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt. Demnach sind für den Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 123 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im Jahr 2017 hat die RLBV einen Beitrag von 2.155 Tsd. Euro bar geleistet. Details dazu siehe Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.2.13 Unterstrichposten.

Institutionelles Sicherungssystem

Ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme - IPS) im Sinne des Art. 113 Abs. 7 CRR ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, welche die teilnehmenden Institute absichert und insbesondere bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellt, um einen Konkurs zu vermeiden. Darüber hinaus ermöglicht ein IPS den teilnehmenden Instituten Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder

¹ Seit 01.01.2019 ist für die gemeinsame Risikobeobachtung die Nachfolgegenossenschaft der ÖRE, die Sektorrisiko eGen, zuständig. Auf Landesebene besteht die Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg eGen weiterhin.

Ergänzungskapitals gemäß der CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 Prozent zu bewerten. Das Risikogewicht ist für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse nach der CRR relevant.

Die FMA hat auf Antrag mittels Bescheid im Dezember 2014 der Bildung eines institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) gemäß Art. 49 Abs. 3 CRR für die Vorarlberger Raiffeisenorganisation die Zustimmung erteilt. Mitglieder sind alle Vorarlberger Raiffeisenbanken, die RLBV und die Walser Privatbank AG.

Auf Bundesebene wurde ebenfalls ein IPS errichtet. Die RLBV als Zentralinstitut der RBGV ist neben anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Bank International AG der Raiffeisen Wohnbaubank sowie der Raiffeisen Bausparkasse dabei Mitglied.

Zur Erfüllung der Anforderungen des IPS wurden die bestehenden Risikomanagementsysteme und das Berichtswesen weiter verbessert. Basis für das Bundes- und das Landes-IPS sind einheitliche Risikoleitfäden, die im Rahmen des Früherkennungssystems der Österreichischen Einlagensicherung (ÖRE)² beziehungsweise der Vorarlberger Landeseinlagensicherung zur Anwendung kommen.

Das Jahr 2018 wird intensiv zur Vorbereitung auf die durch das ESAEG geschaffene neue Einlagensicherung ab 01.01.2019 genutzt.

2.3. Forschung und Entwicklung

Aufgrund bankgeschäftlicher Tätigkeit bestehen keine Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Entwicklung.

2.4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat ein wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem (IKS) für den Rechnungslegungsprozess eingerichtet, während der Aufsichtsrat die Überwachung der Wirksamkeit des IKS vornimmt.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen zu gewährleisten.

Kontrollumfeld

Das IKS ist durch die definierten Kontrollen integrierter Bestandteil von Prozessen. Auf Basis der Risikomatrix werden die Prozesse beurteilt und dementsprechend adäquate Kontrollen definiert. Die Konzeption des IKS für den Rechnungslegungsprozess stützte sich dabei insbesondere auf die Expertise der Fachleute aus dem Geschäftsbereich Rechnungswesen/Controlling in Abstimmung mit der Organisationsabteilung als IKS-Beauftragte der RLB. Die Aktualisierung der Prozesse und deren Risiken beziehungsweise Kontrollen unterliegen einem zyklischen Review.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken, insbesondere Risiken betreffend die Rechnungslegung, werden analysiert und nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Auswirkung nach Durchführung von Kontrollen in der Risiko-/Kontrollmatrix bewertet. Dabei sind die wesentlichen Prozesse der RLBV und deren besondere Risiken für den Rechnungslegungsprozess berücksichtigt.

² ab 01.01.2019 Sektorrisiko eGen

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten, bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen, komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze sowie das aktuell schwierige Geschäftsumfeld das Risiko wesentlicher Fehler bei der Berichterstattung.

Kontrollmaßnahmen

Die Identifikation von Risiken erfolgt mittels der Risikomatrix je Abteilung. Die Abteilung Organisation unterstützt die Führungskräfte und Fachexperten bei der Darstellung. Kontrollschritte werden bei der Prozessdarstellung berücksichtigt und dokumentiert.

Insbesondere wird festgehalten, in welchen Prozessen die Kontrollaktivitäten durchgeführt werden, wie diese aussehen und von wem sie, wie oft vorgenommen werden.

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, potenzielle Fehler in der Finanzberichterstattung zu verhindern beziehungsweise zu entdecken und zu korrigieren. Die Kontrollmaßnahmen umfassen auch die Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management. Die Prozessabläufe und die Verantwortlichkeiten sind dokumentiert und für alle Prozessbeteiligten nachvollziehbar.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des IKS dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch die Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen auf Basis des Kernbanksystems SMART Desktop und des Programms SAP im Hauptbuch und in zusätzlichen Nebenbüchern erstellt.

Information und Kommunikation

Im Geschäftsbereich Rechnungswesen/Controlling erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses nach UGB und BWG. Zusätzlich wird ein Lagebericht erstellt, in dem Erläuterungen zum Jahresergebnis gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgen. Der Vorstand, der den Jahresabschluss aufstellt, legt den geprüften Jahresabschluss dem Prüfungsausschuss vor. Die Öffentlichkeit wird durch den Halbjahresfinanzbericht und den Jahresfinanzbericht über unsere Website informiert.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung gibt es monatliche Berichte an den Vorstand über die Soll-Ist-Entwicklung der wichtigsten bilanz- und risikorelevanten Zahlen, umfassende vierteljährliche Berichte an den Vorstand über die Gesamtsituation des Unternehmens und vierteljährliche Berichte an den Aufsichtsrat. Zusätzlich werden der Vorstand und Aufsichtsrat vierteljährlich über die eingetretenen Schadensfälle sowie kumulierten Risikoprofile der einzelnen Abteilungen informiert.

Die Mitarbeiter des Rechnungswesens werden laufend im Hinblick auf Neuerungen im Bereich der Rechnungslegung nach UGB beziehungsweise BWG informiert und sowohl intern als auch extern geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können beziehungsweise zu vermeiden.

Überwachung

Im Rahmen des internen Kontrollsystems ist sowohl die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Ablauf als auch für die Einrichtung, Durchführung und Dokumentation von Kontrollen zu den Prozessrisiken geregelt. Die Innenrevision prüft die Einhaltung des IKS. Die Überprüfung der Wirksamkeit des IKS für den Rechnungslegungsprozess ist auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch den Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV).

Bregenz, am 04. April 2019

Der Vorstand



KommR Betriebsökonom Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender
Marktvorstand



Mag. Michael Alge
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Risikovorstand



Dr. Jürgen Kessler
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Finanzvorstand

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,
Bregenz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Genossenschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

① **Bewertung der Forderungen an Kunden**

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB VlbG zum 31. Dezember 2018 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 1.526.183 TEUR ausgewiesen.

Die Genossenschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Kapitel „1.3.1.3. Forderungen“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Pauschalwertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In dieses Modell fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für wesentliche Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene Kunden habe ich die Einschätzungen der Experten hinsichtlich der Sicherheitenbewertung und der zu erwartenden zukünftigen Rückflüsse nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Bei der Prüfung der Pauschalwertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

② **Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente**

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB VIbg auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt.

Die Genossenschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, sowie der Bildung von Sicherungsbeziehungen im Anhang in den Kapiteln „1.3.1.2. Wertpapiere“, „1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG“, „1.3.2.2. Wertpapiere“ und „1.3.2.12 Ergänzende Angaben“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen erfüllt sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

③ **Werthaltigkeit der Anteile an der Raiffeisen Bank International AG**

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB VlbG zum 31. Dezember 2018 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB VlbG ist, unter dem Bilanzposten „Beteiligungen“ in Höhe von insgesamt 148.480 TEUR zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Folgebewertung der Anteile an der RBI erfolgt gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Beteiligungsbuchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zuzuschreiben.

Die Genossenschaft beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von Beteiligungen im Anhang im Kapitel „1.3.1.4. Beteiligungen“ sowie unter Kapitel „1.3.2.3 Beteiligungen und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.“

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Genossenschaft auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI basierend auf einem externen Gutachten überprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten, zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen analysiert und beurteilt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Genossenschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Genossenschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Genossenschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243 a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Genossenschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und ich gebe keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses ist es meine Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Genossenschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Revisor für das Geschäftsjahr 2018 bestellt. Ich bin seit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 Bankprüfer der Genossenschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Genossenschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Verbandsrevisor

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Verbandsrevisor ist Herr Mag. Wilhelm Foramitti.

Wien, am 4. April 2019

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Wilhelm Foramitti
Verbandsrevisor

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

4. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Bregenz, am 04. April 2019

Der Vorstand



KommR Betriebsökonom Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender
Marktvorstand



Mag. Michael Alge
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Risikovorstand



Dr. Jürgen Kessler
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Finanzvorstand